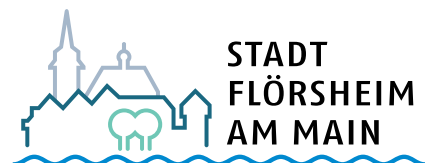




Auswertung der Umfragen zum

ISEK FLÖRSHEIM 2040

ZUKUNFT MITGEDACHT
MITGEMACHT FLÖRSHEIM





1

**METHODIK UND
ERLÄUTERUNGEN**

Methodik

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Flörsheim am Main samt ihrer Stadt- und Ortsteile entwickelte das Büro UmbauStadt Beteiligungsformate, die anstelle der durch die Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie ausgefallenen Bürgerforen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Konzept sicherstellen sollten. Es gab zwei Formate der Beteiligung:

1. Fragebögen zur Erfassung der allgemeinen Situation und Einschätzung Flörsheims und der Stadt- und Ortsteile (Juni bis Juli 2020)
2. Maßnahmendiskussion anhand konkreter Maßnahmenvorschläge, erstellt durch UmbauStadt (Juli bis August 2020)

Von jeweils beiden Formaten werden die quantitativen Ergebnisse in Kapitel 2 vorgestellt, die qualitativen in Kapitel 3.

Fragebögen

Die Fragebögen wurden an jeden Flörsheimer Haushalt postalisch verschickt. Außerdem gab es die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen oder herunterzuladen, auszudrucken und ausgefüllt an die Stadt zu senden. Insgesamt sind so 1227 ausgefüllte Fragebögen eingegangen. Das entspricht ca. 6% der Stadtbevölkerung – und damit einer außergewöhnlich hohen Rücklaufquote. Der Fragebogen selbst gliederte sich in 6 Teile:

1. Demographische Daten
2. Leben in Flörsheim, Gesamteindruck
3. Innenstadt Ortsteil Flörsheim
4. Ihr Stadt- oder Ortsteil
5. Arbeitsplätze, Arbeitsweg
6. Die Zukunft Flörsheims

Die insgesamt 27 Fragen waren dabei mit einer Ausnahme quantitativ und wurden explorativ ausgewertet.

Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass an einer solchen Umfrage überproportional viele ältere Menschen teilnehmen. So sind auch bei dieser Umfrage die Altersklassen 0-40 unterrepräsentiert, während alle Altersklassen darüber überrepräsentiert sind. Da sich die Antworten auf die gestellten Fragen je Altersklasse systematisch unterscheiden können und somit die Umfrage in Richtung der Meinung der Älteren beeinflusst wäre, wird in dieser Broschüre an den

relevanten Stellen neben dem Rohdatenergebnis auch ein repräsentatives Ergebnis angezeigt. Es handelt sich dabei um das Ergebnis der entsprechenden Frage, was zustande kommt, wenn das Ergebnis jeder Altersklasse entsprechend der demografischen Verteilung in Flörsheim mehr oder weniger stark gewichtet wird. Das repräsentative Ergebnis ist also genauso jung bzw. alt wie Flörsheim und damit jünger, als das Teilnehmerfeld der Umfrage und das Rohdatenergebnis. Ein starkes Abweichen der beiden Ergebnisse kann daher auch als die Folge eines in einem Themengebiet existierenden Generationenkonfliktes aufgefasst werden.

Maßnahmendiskussion

Auf der Internetseite der Stadt Flörsheim am Main wurde ein Diskussionsforum für die Maßnahmenvorschläge eingerichtet. Zur Information wurde auch an alle Flörsheimer Haushalte ein zweiter Brief geschickt; dieser enthielt ebenfalls alle Maßnahmenvorschläge. Im Rahmen des Forums und des versendeten Briefes konnte alle Maßnahmenvorschläge in freien Texten kommentiert und positiv bzw. negativ bewertet werden. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, eigene Maßnahmenvorschläge zu veröffentlichen.

Da für die Diskussion keine Registrierung nötig war und nicht alle Teilnehmenden jede Maßnahme kommentiert haben, ist nicht zu sagen, wie viele Menschen an der Maßnahmendiskussion teilgenommen haben. Insgesamt gingen 1044 gedruckte Fragebögen zurück an das Büro UmbauStadt. Seitens der Bürgerinnen und Bürger wurden 29 eigene Maßnahmenvorschläge online eingereicht und zur Bewertung und Diskussion gestellt.

Darstellungsformen

Um die gewonnenen Daten möglichst anschaulich darzustellen, kommen in dieser Broschüre neben üblichen Balken- und Säulendiagrammen, Tortendiagrammen und Tabellen auch Liniendiagramme mit verbundenen Datenpunkten vor, die mathematisch so nicht korrekt sind. Das Verbinden der Punkte dient hier lediglich der Übersichtlichkeit und indiziert keinesfalls das Vorhandensein zwischen den Punkten liegender Werte. Schließlich kann an dem Verlauf der Linie und ihrer Form jedoch eine Charakteristik eines Untersuchungsgegenstandes anschaulich dargestellt werden. Eine weitere erklärungsbedürftige Darstellung wurde für die Fragen gewählt, in denen die Teilnehmer Aussagen oder Wortpaare gewichten sollten. Hier wird der Durchschnitt aller Antworten, also die Mitte des Feldes an Aussagen dargestellt.

A large red circle is partially visible on the left side of the page, containing a large black number 2.

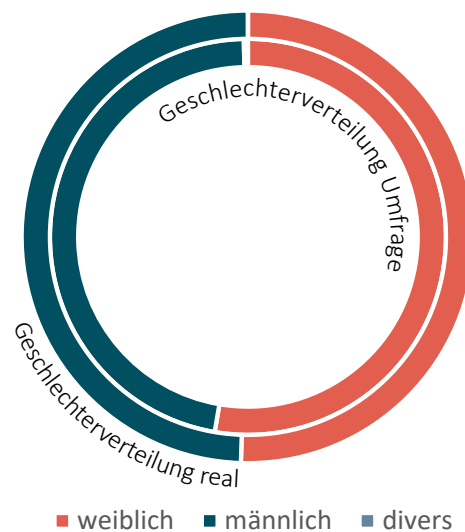
2

**STATISTISCHE
AUSWERTUNG**

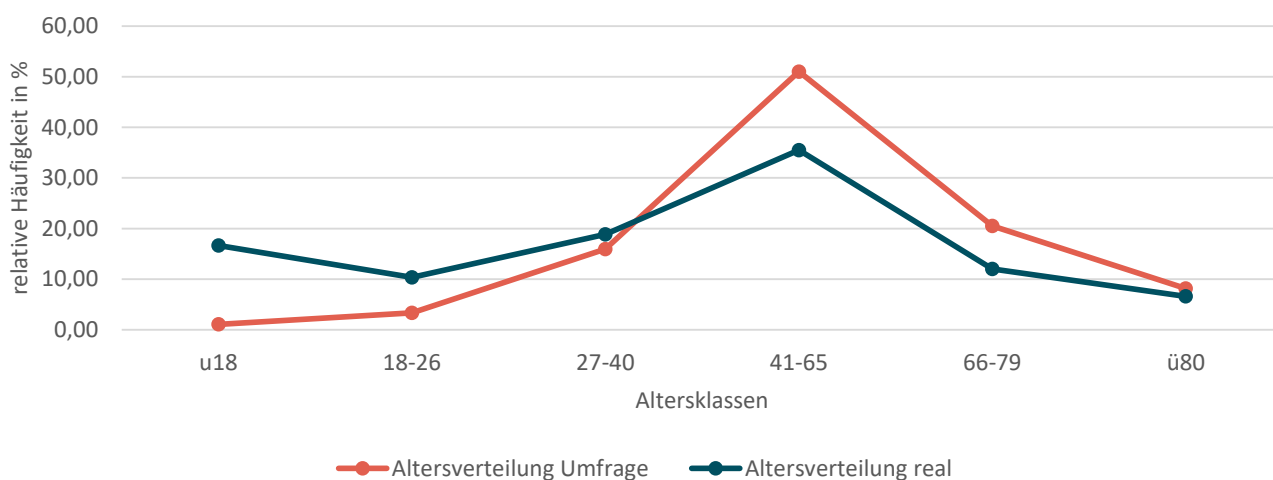
1. - 3. Demographische Daten

Da die Geschlechterverteilung im Teilnehmerfeld der Umfrage in etwa der Verteilung der Bevölkerung in Flörsheim entspricht, kann davon ausgegangen werden, dass die Antworten keinen Gender-Bias enthalten. Die Altersverteilung entspricht allerdings nicht der Realität, weshalb die Berechnung und Darstellung eines repräsentativen Ergebnisses als sinnvoll erscheint.

Geschlechterverteilung



Zusammensetzung Umfrage vs. reale Bevölkerung



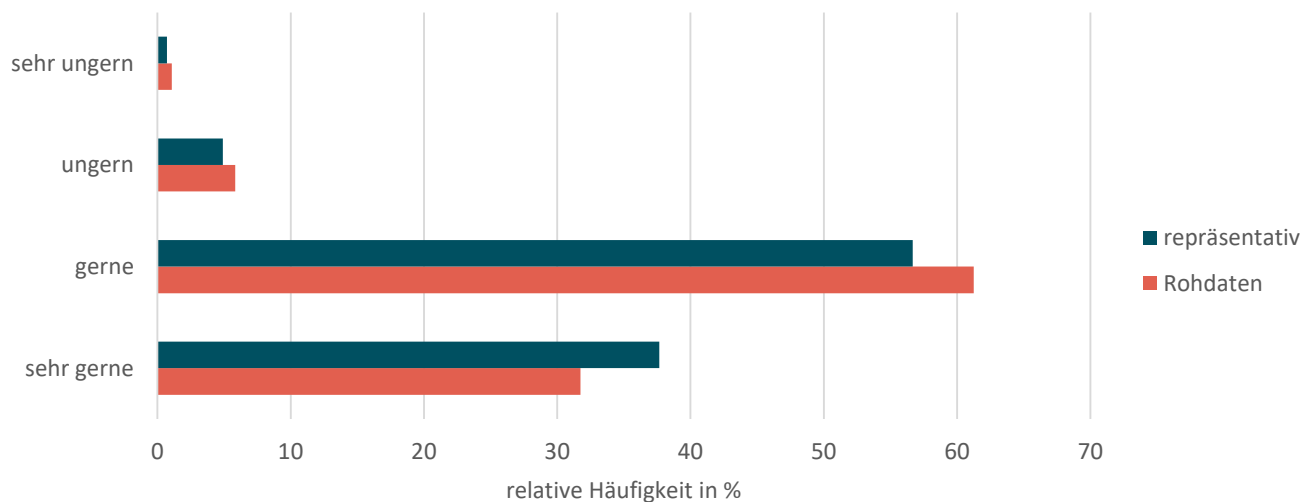
4. Leben Sie gerne in Flörsheim?

Über 90 % der an der Umfrage Teilnehmenden leben entweder „gerne“ oder „sehr gerne“ in Flörsheim. Sowohl innerhalb der Altersklassen, als auch innerhalb der Stadt- und Ortsteile findet dabei die wesentliche Differenzierung zwischen diesen beiden Antwortmöglichkeiten statt. Am unkritischsten gehen die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit ihrem Wohnort um. Mit dem Beenden der Schule und der damit stattfindenden Orientierungsphase wandelt sich dieses Bild. So halten sich die Antworten bei „sehr gerne“ und „gern“ hier zwar noch die Waage, jedoch geben 7,3% dieser Altersgruppe an, nur „ungern“ in Flörsheim zu

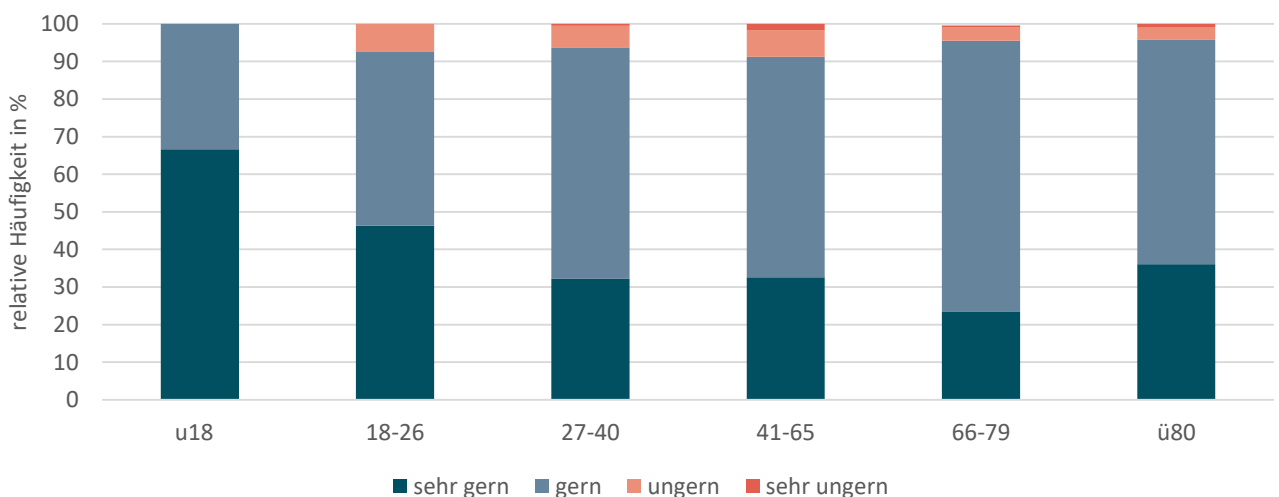
leben – der Höchstwert in diesem Feld. Die größte Differenz zwischen den Feldern „gern“ und „sehr gerne“ existiert in der Altersklasse 66-79. Was aber diese Altersklasse dazu bewegt so entschieden nur „gern“ in Flörsheim zu wohnen muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben.

Ganz ähnlich sieht das Bild bei einer Auswertung der Stadt- und Ortsteile aus. Während man in Wicker und Flörsheim sehr häufig „sehr gerne“ lebt und sehr selten nur „ungern“, tut man es in Keramag/Falkenberg und in Weillbach eher nur „gern“ und auch im Bereich „ungern“ gibt es hier den größten Ausschlag.

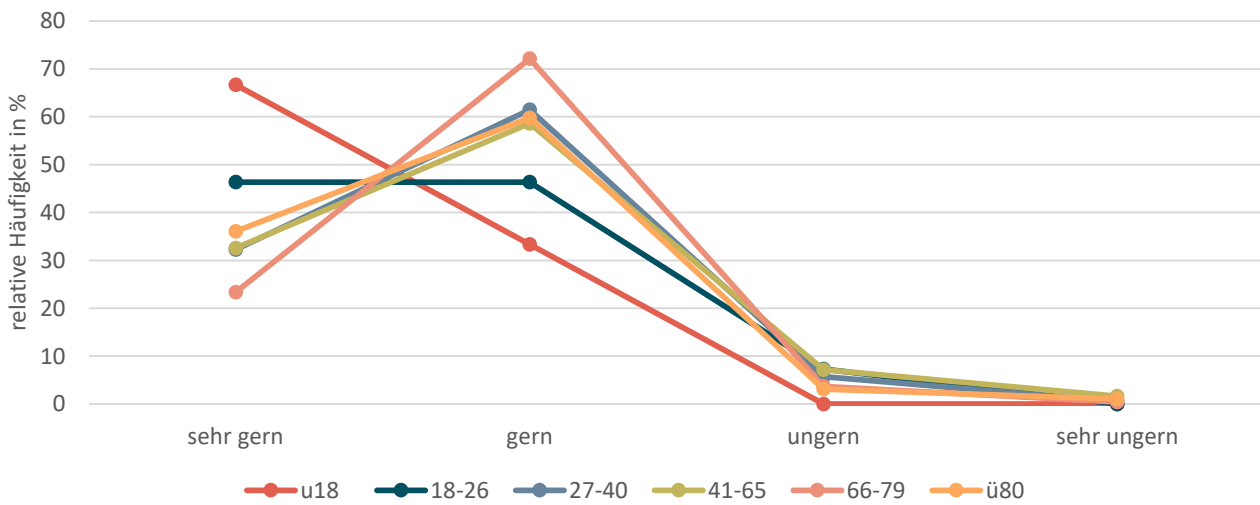
Übersicht der Ergebnisse



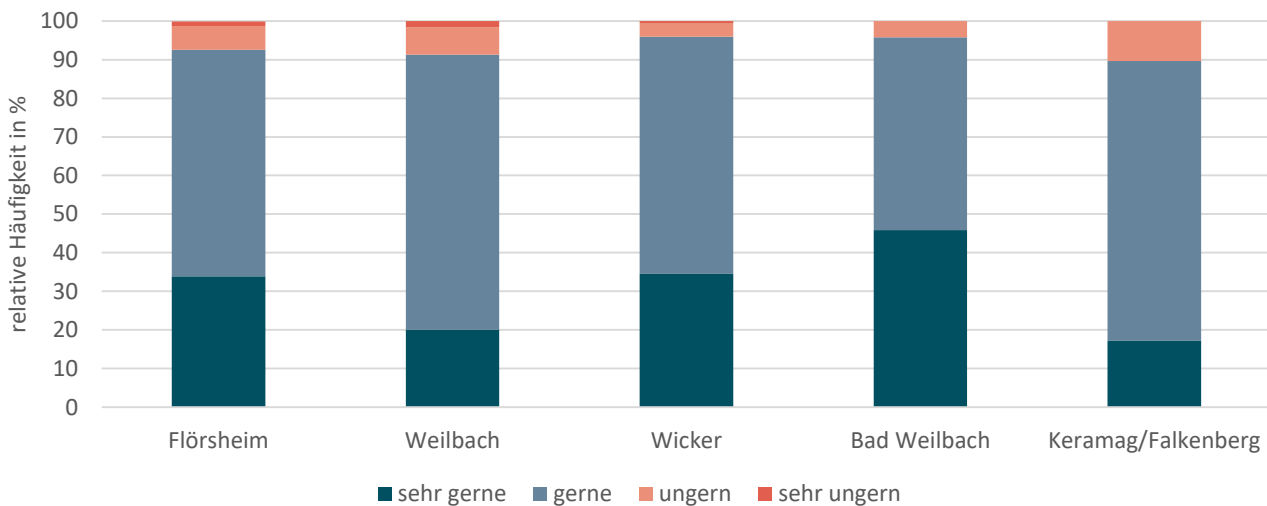
Auswertung nach Altersklasse



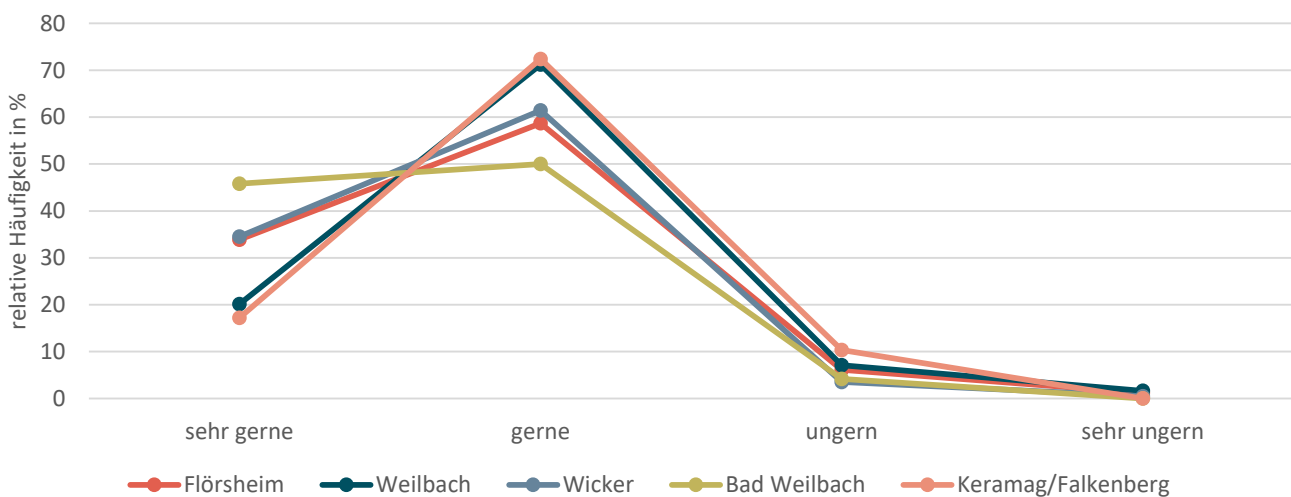
Altersklassen im Vergleich



Auswertung nach Stadt- und Ortsteil



Stadt- und Ortsteile im Vergleich

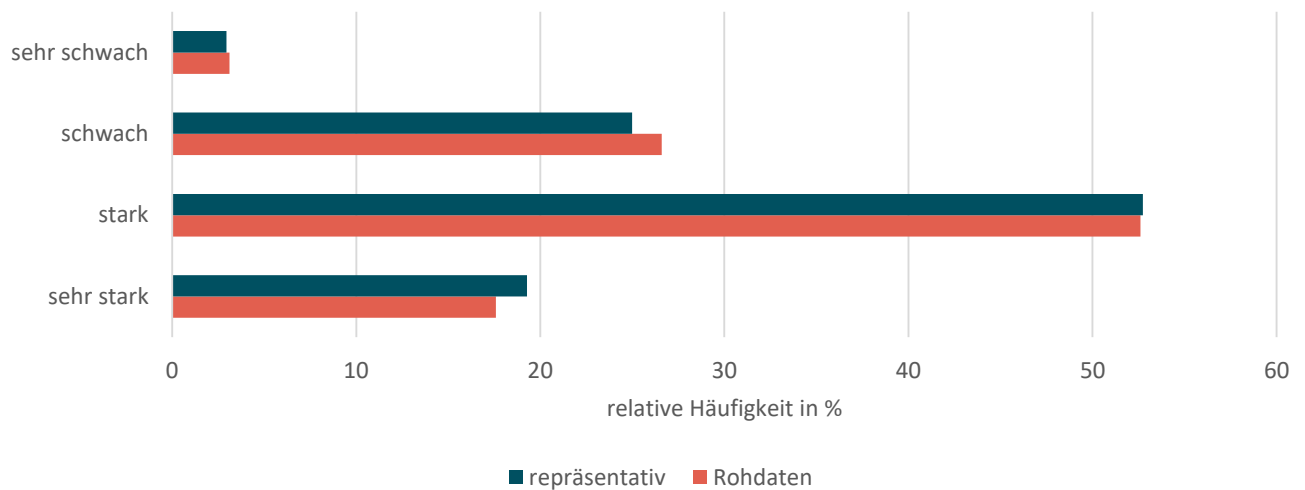


5. Wie stark identifizieren Sie sich mit der Stadt Flörsheim am Main?

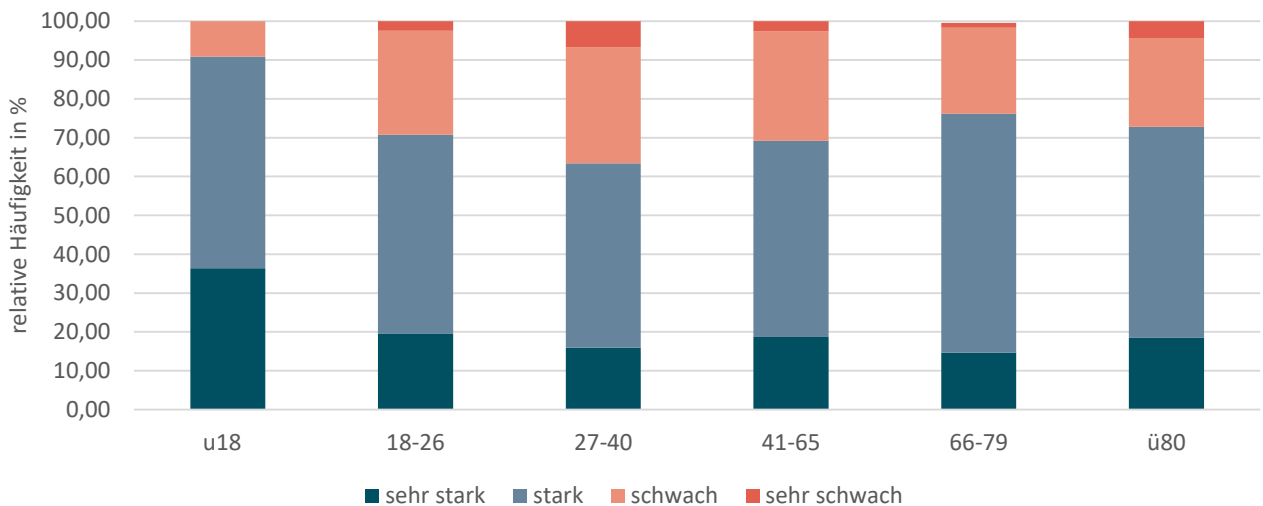
Die Frage nach der Identifikation mit Flörsheim ist sehr weit über die verschiedenen Antwortmöglichkeiten ausdifferenziert. Insgesamt identifizieren sich die Teilnehmenden jedoch eher „stark“ mit der Stadt Flörsheim am Main. Auch hier wird noch einmal die eher unkritische Sicht der unter 18-Jährigen und die eher kritische Sicht der 66-79-Jährigen auf ihre Stadt deutlich. Die meisten Teilnehmer, die sich mit Flörsheim „schwach“ oder „sehr schwach“ identifizieren, finden sich nun allerdings in der Altersklasse 27-40.

Bei der Auswertung der Ortsteile fallen bei dieser Frage Keramag/Falkenberg und Weilbach ins Auge. Keramag/Falkenberg identifiziert sich ähnlich zur Altersklasse 66-79 sehr entschieden nur „stark“ mit Flörsheim. Allerdings macht sie in Keramag/Falkenberg nur ca. 20% der Teilnehmer aus, dieser Zusammenhang scheint also unwahrscheinlich. In Weilbach dagegen identifizieren sich besonders viele Menschen nur „schwach“ oder „sehr schwach“ mit Flörsheim.

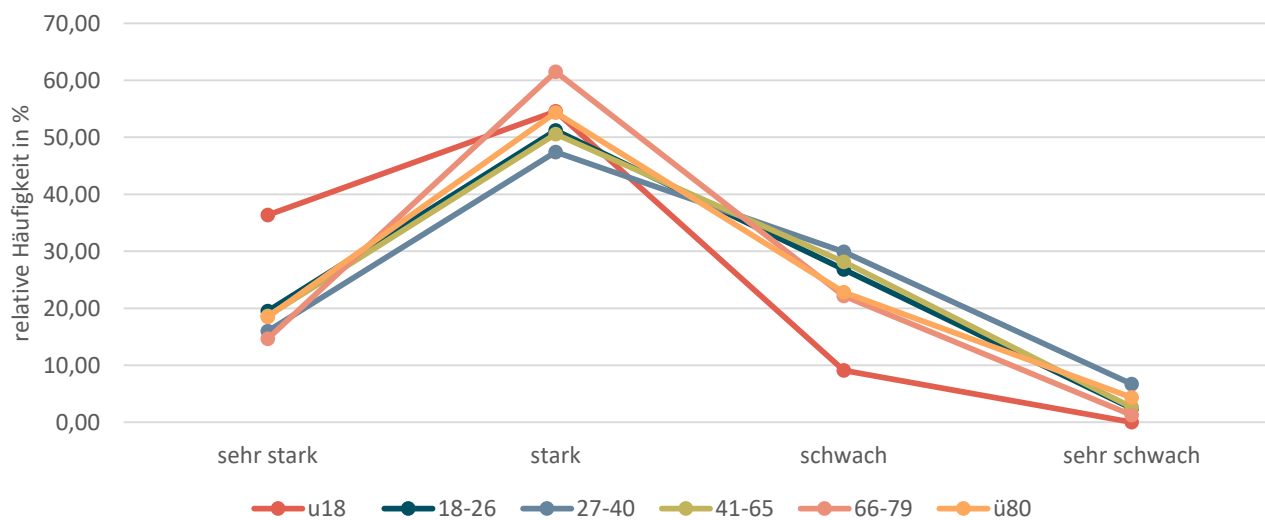
Übersicht der Ergebnisse



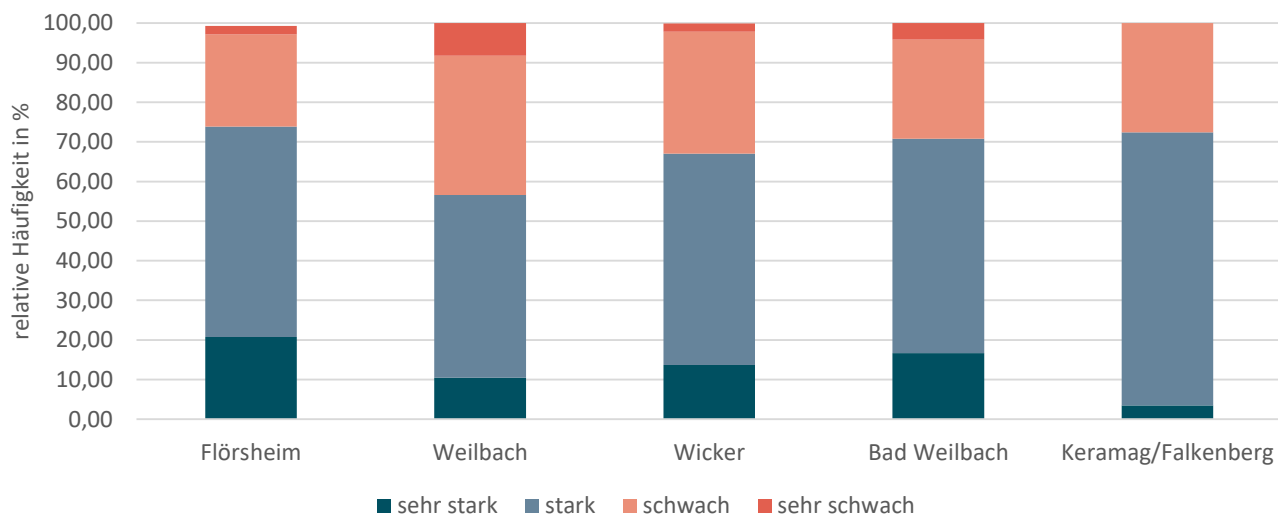
Auswertung nach Altersklassen



Altersklassen im Vergleich



Auswertung nach Stadt- und Ortsteil



Stadt- und Ortsteile im Vergleich



6. Bitte bewerten Sie Flörsheim zwischen den folgenden Begriffspaaren

Flörsheim wird natürlich von den Teilnehmenden als eher laut eingeschätzt. Alles andere wäre wohl verwunderlich. Jedoch zeigt sich an dieser Frage auch ein Phänomen bezüglich der unterschiedlichen Wahrnehmung Flörsheims zwischen den Generationen. Nehmen die Jüngeren Flörsheim eher grün, dörflich, stagnierend und weniger laut wahr, so sind es die Älteren, die Flörsheim eher grau, städ-

tisch, aufstrebend und lauter wahrnehmen. Die einen haben also ein eher rurales, die anderen ein eher urbanes Bild von einer Stadt, die sicherlich weder ganz klar das Eine noch ganz klar das Andere ist. Die Unterschiede in der Wahrnehmung lassen sich möglicherweise auf unterschiedliche Erwartungshaltungen an die Stadt zurückführen.

Schwerpunkt der Antworten

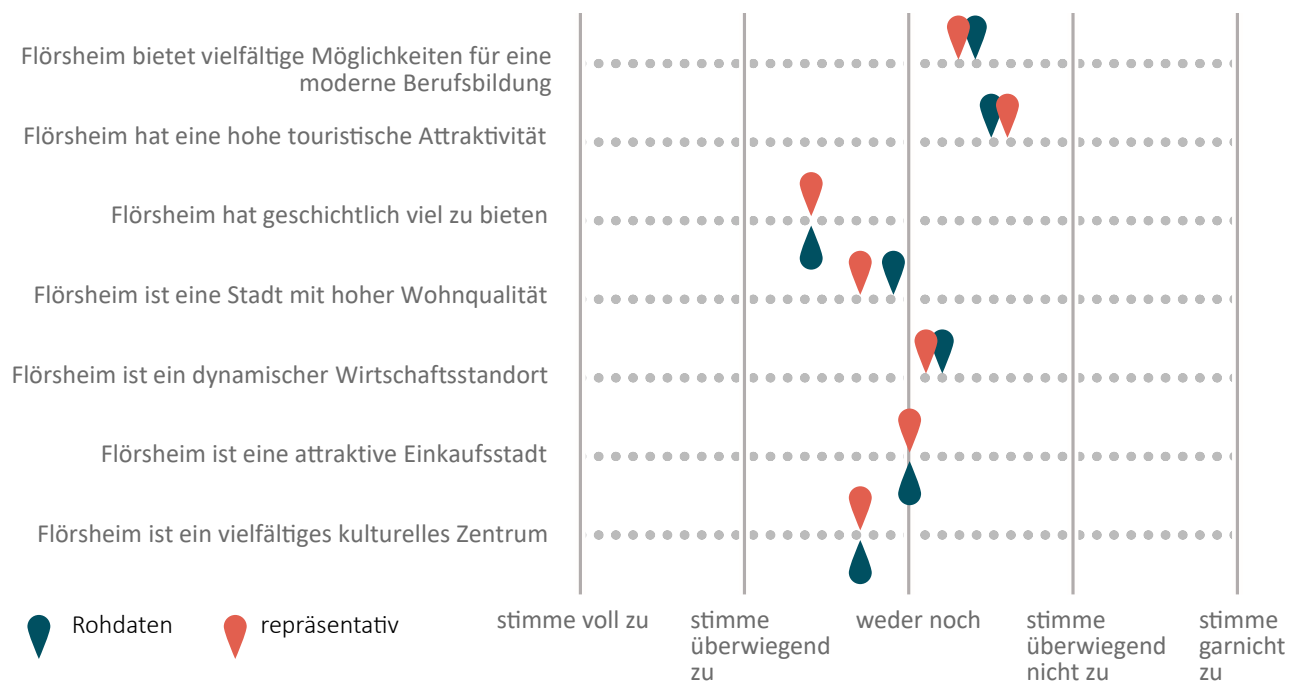


7. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Laut den an der Umfrage Teilnehmenden habe Flörsheim geschichtlich viel zu bieten und sei auch ein viel-

fältiges kulturelles Zentrum. Touristische Attraktivität besitze es allerdings trotzdem nicht.

Schwerpunkt der Antworten

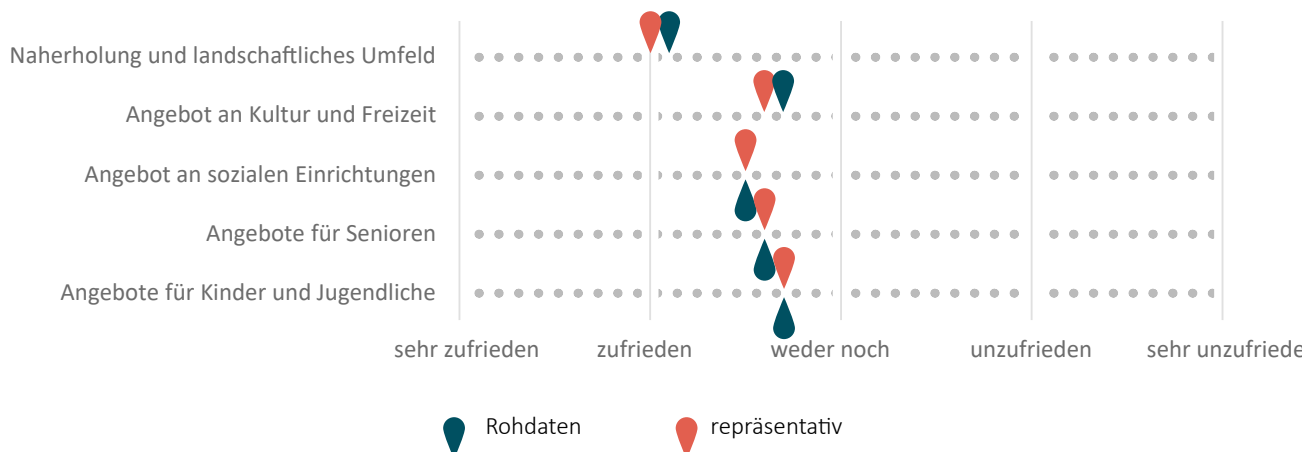


8. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Freizeitangeboten in Flörsheim?

Die Teilnehmenden schätzen die landschaftliche Lage und die Möglichkeiten zur Naherholung in Flörsheim besonders. Dass im Gegenzug die Angebote für Kultur und Freizeit sowie die Angebote für Kinder und Jugendliche als

etwas schlechter eingeschätzt werden, könnte an einem empfundenen Defizit an Freizeit- und Kultureinrichtungen für Kinder und Jugendliche liegen.

Schwerpunkt der Antworten



9. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Angeboten in Flörsheim?

Größerer Handlungsbedarf besteht den Teilnehmenden nach im Bereich von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie den Lehrstellen. Auffällig sind aber auch die Disparitäten im Verkehrsbereich. Ausgerechnet in den Bereichen ÖPNV und Radverkehr, die gleichzeitig als die

Schlüsselkomponenten für eine klimafreundliche und sozial gerechte Verkehrspolitik gelten, werden hier die größten Defizite gesehen.

Schwerpunkt der Antworten

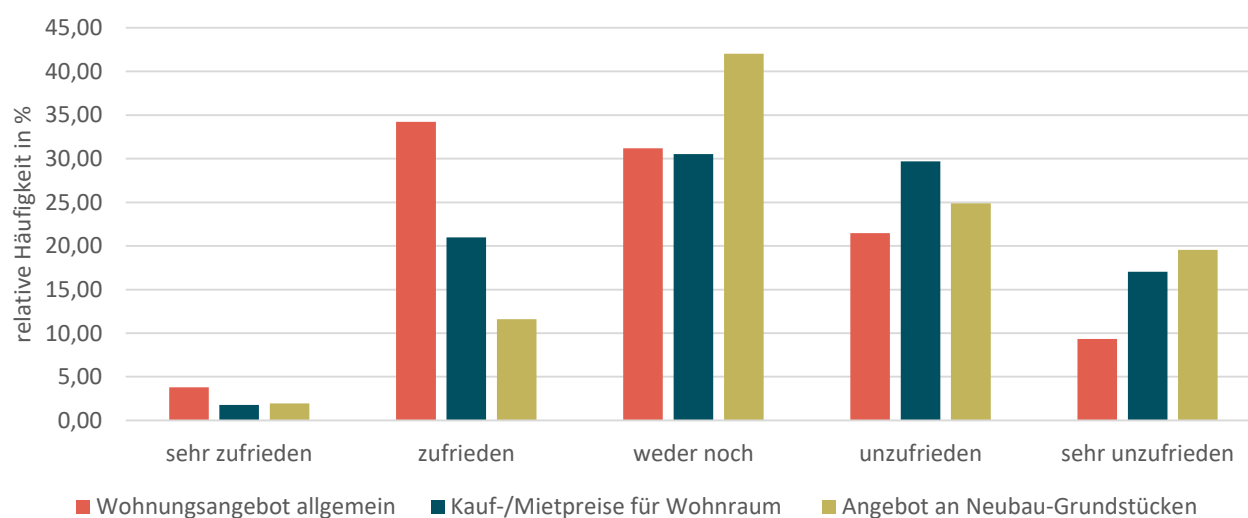


10. Wie zufrieden sind Sie mit dem Wohnungsangebot in Flörsheim?

In diesem Bereich herrscht sehr hohe allgemeine Unzufriedenheit. Auffällig ist, dass sich die Zufriedenheit – so vorhanden – eher auf den Wohnungsmarkt allgemein bezieht und die Unzufriedenheit eher bei Fragen nach konkreten Marktsegmenten zutage tritt. Das so hohe Ergebnis

bei der Beurteilung des Angebots an Neubaugrundstücken bei „weder noch“ dürfte unterdessen darauf zurückzuführen sein, dass nicht alle Teilnehmenden diesen Markt beobachten und sich daher entschieden haben, ihr Kreuz an die neutrale Stelle zu setzen.

Antworten zu Frage 10



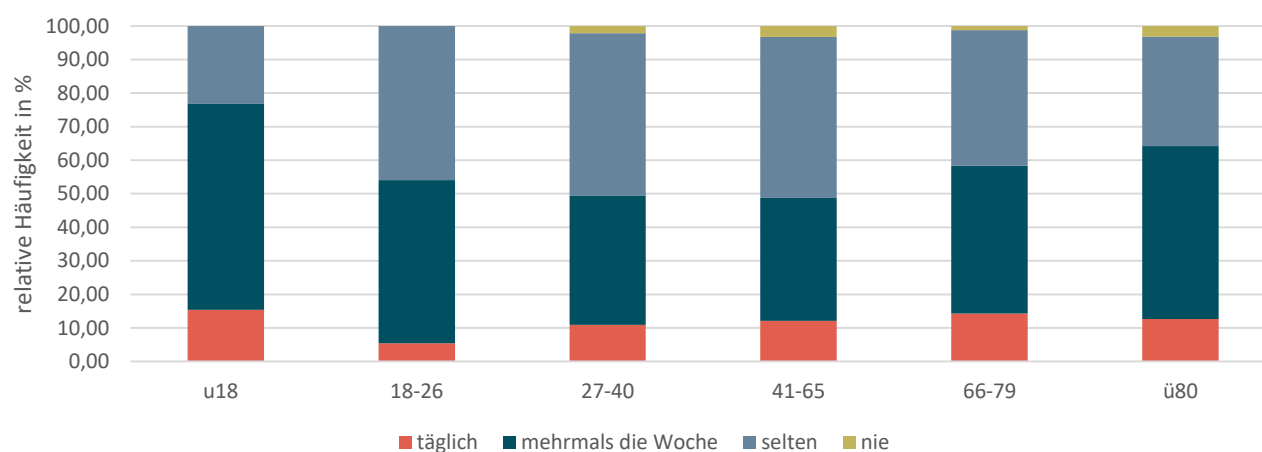
11. Wie häufig besuchen Sie die Innenstadt?

Nachträglich muss hier die Kombination der beiden Antwortmöglichkeiten „mehrmals die Woche“ und „bis zu 5-mal die Woche“ als ungünstig angesehen werden. Gerade einmal ca. 4% der Teilnehmenden haben ihr Kreuz an diese Stelle gesetzt, während die beiden benachbarten Fragen jeweils ca. 40% der Kreuze bekommen haben. Dieser Einknick ist an dieser Stelle nur dadurch zu erklären, dass die Teilnehmenden diese Antwortmöglichkeit auf Grund der anderen Antwortmöglichkeiten als überflüssig betrachtet haben. In den folgenden Darstellungen wurde dieser Punkt daher der Übersichtlichkeit halber entfernt.

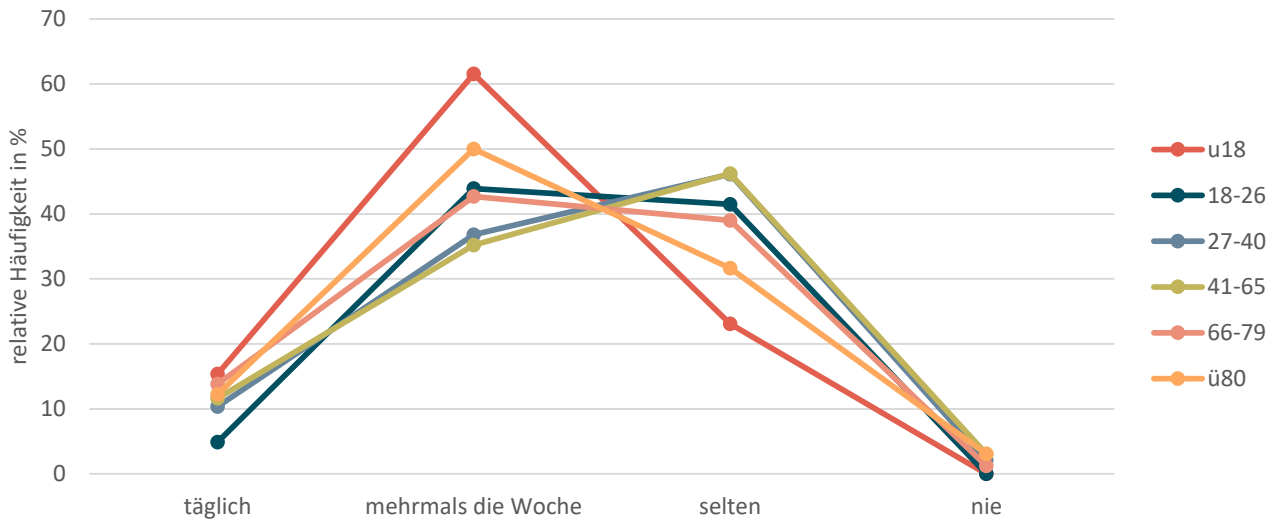
In der Auswertung der Altersklassen zeigt sich, dass vor allem diese Altersklassen dazu neigen, sich öfter in der Innenstadt aufzuhalten, die nicht oder nicht voll erwerbstätig sind.

Die Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen zeigt, dass die Innenstadtbesuche mit steigender Entfernung nach Flörsheim abnehmen. So sticht Weilbach klar hervor. Aber auch die Existenz einer eigenen, belebten Ortsmitte und die Positionierung der Lebensmittelmärkte im Gewerbegebiet an der Raunheimer Straße tragen hier möglicherweise zu einer stärkeren Autarkie bei.

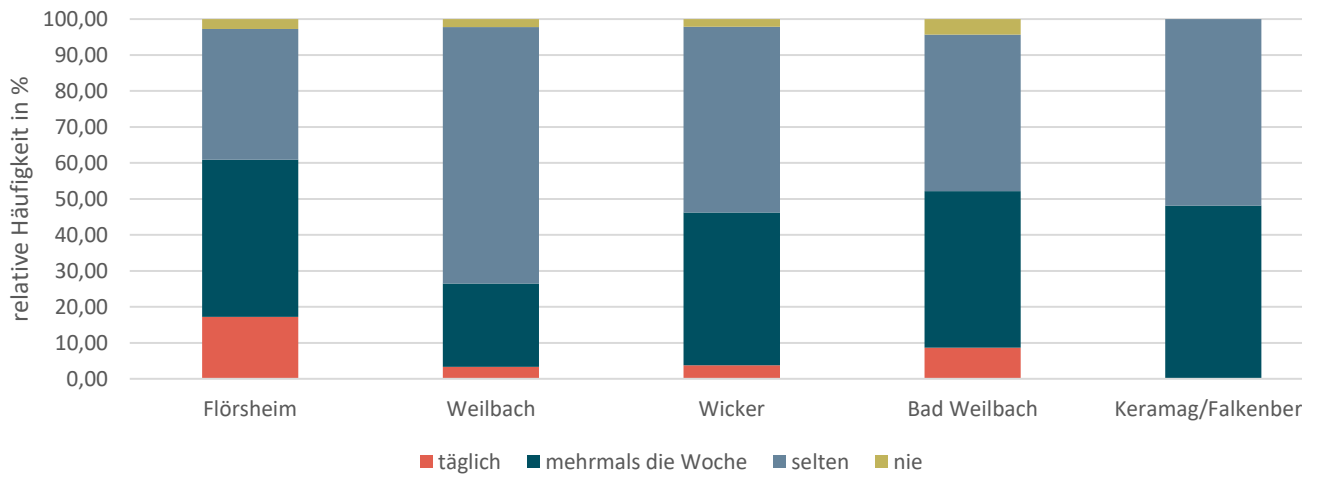
Auswertung nach Altersklassen



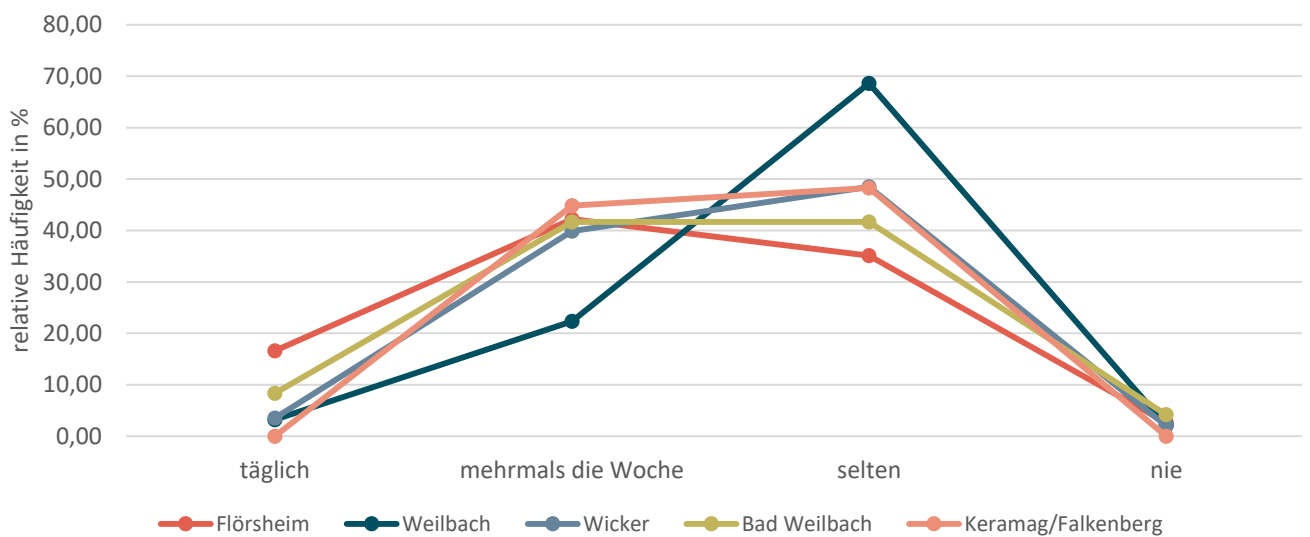
Altersklassen im Vergleich



Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen



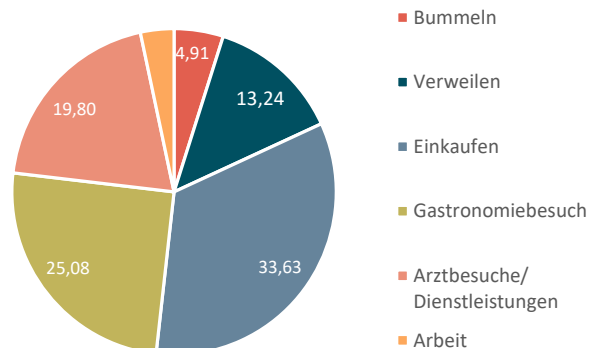
Stadt- und Ortsteile im Vergleich



12. Warum besuchen Sie die Innenstadt?

Aus der Auswertung wird sehr deutlich, dass Flörsheim seine Funktion als zentraler Versorgungsbereich wahrnehmen kann. Die größte Gruppe kommt zum Einkaufen in die Innenstadt. Den zweiten Platz nimmt die Gruppe ein, die für Gastronomiebesuche kommt. Das ist gerade in kombinierter Betrachtung mit den ca. 18% interessant, die zum Bummeln oder zum Verweilen in die Innenstadt kommen. Denn daraus wird deutlich, dass die Innenstadt eben nicht nur als notwendiger Knotenpunkt für Geschäft und Infrastruktur wahrgenommen wird, sondern dass es sich auch um einen Ort handelt, an den Erwartungen hinsichtlich der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung angelegt werden.

Gründe für Innenstadtbesuche



13. Wie würden Sie die Flörsheimer Innenstadt hinsichtlich folgender Kriterien bewerten?

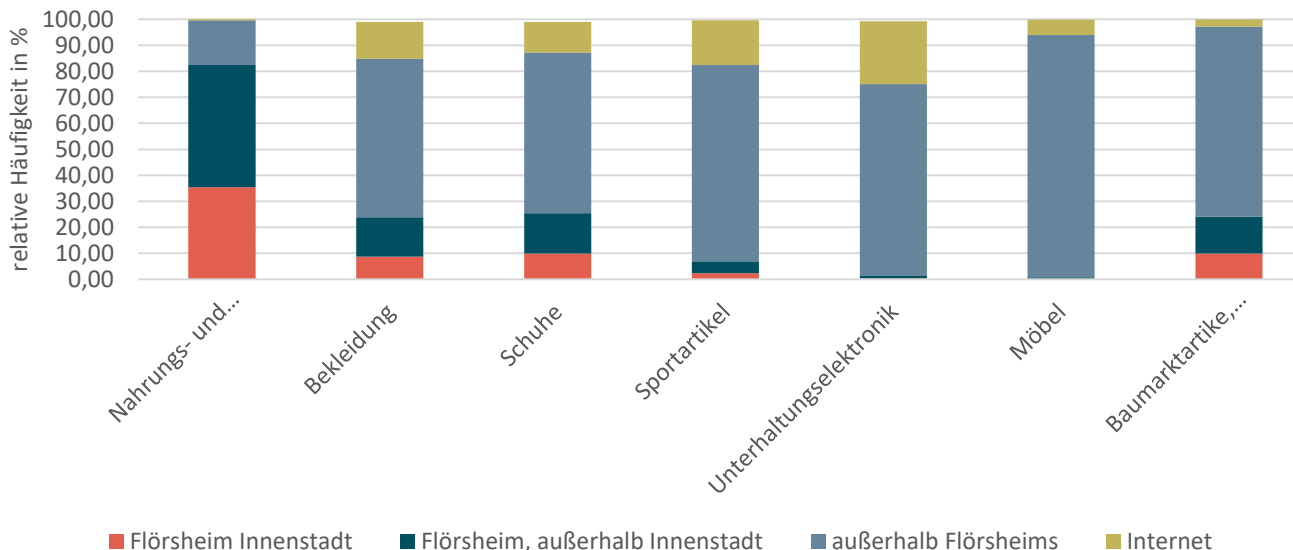
Aus der Betrachtung der Bewertung der einzelnen Kriterien, mit denen die Innenstadt bewertet werden kann, wird deutlich, dass sie in den zentralen Punkten in etwa gleich mittelmäßig abschneidet. Nur das Einzelhandelsangebot wird etwas schlechter eingeschätzt, das gastronomische Angebot etwas besser. Bei der Erreichbarkeit der Innenstadt mit den unterschiedlichen Verkehrsträgern wird deutlich,

dass das Fahrrad hier etwas besser eingeschätzt wird als die allgemeine Situation für den Radverkehr in Frage 9. Mit der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sowie dem Parkplatzangebot ist die Unzufriedenheit dagegen deutlich größer.

Schwerpunkt der Antworten



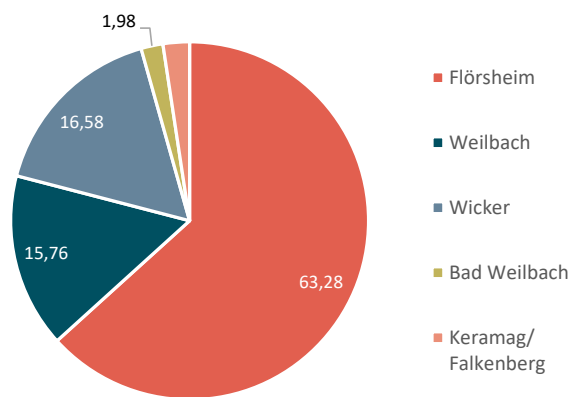
Auswertung nach Art des Einkaufs



16. In welchem Stadt- oder Ortsteil von Flörsheim wohnen Sie?

Die Aufteilung der an dieser Umfrage Teilnehmenden auf die Stadt- und Ortsteile der Stadt Flörsheim am Main entspricht in etwa der Aufteilung der Gesamtbevölkerung auf die Stadt- und Ortsteile. Von den Ergebnissen der Umfrage ist also kein konstante Größe in Richtung eines Stadt- oder Ortsteils zu erwarten.

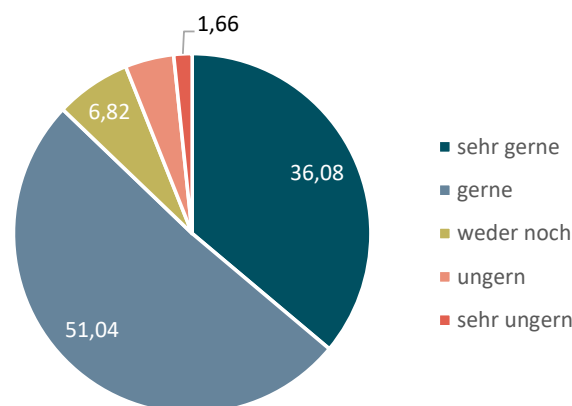
Wohnort der Umfrageteilnehmer



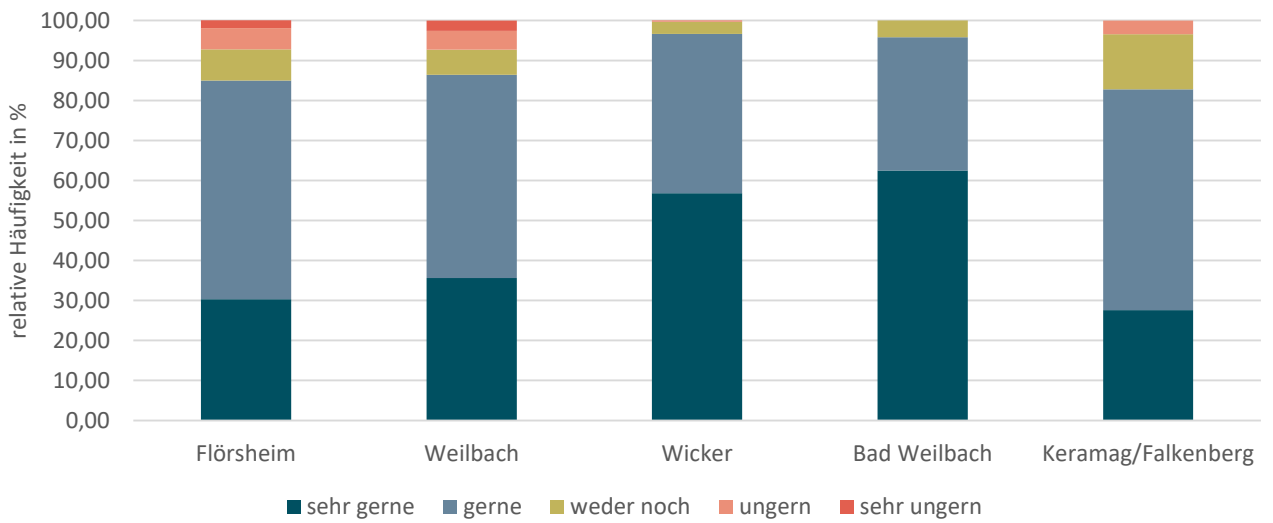
17. Leben Sie gerne in Ihrem Stadt- oder Ortsteil?

Zusammengefasst geben über 85% der Teilnehmenden an „gerne“ oder „sehr gerne“ in Ihrem Stadt- oder Ortsteil zu wohnen. Besonders gerne scheinen aber die Menschen in Bad Weilbach und Wicker in ihrem Ortsteil zu wohnen.

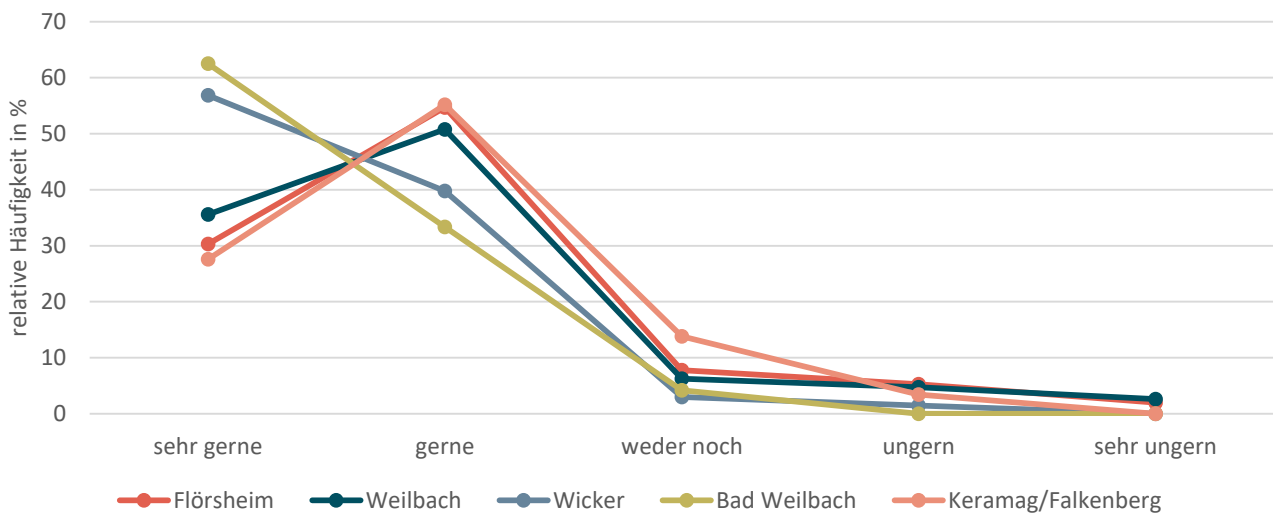
Übersicht der Ergebnisse



Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen



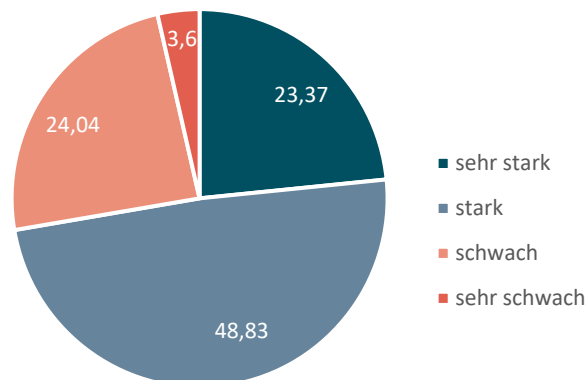
Stadt- und Ortsteile im Vergleich



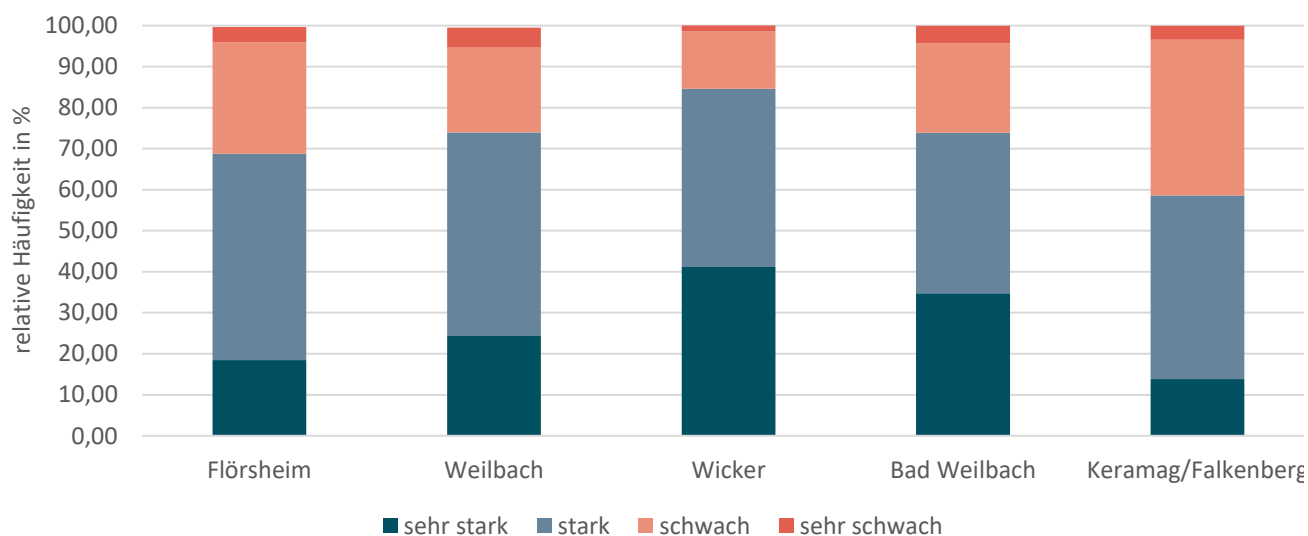
18. Wie stark identifizieren Sie sich mit Ihrem Stadt- oder Ortsteil?

Auch bei dieser Frage stechen Wicker und Bad Weilbach als Stadt- bzw. Ortsteile positiv heraus. In Keramag/Falkenberg scheint dagegen die Identifikation mit dem Ortsteil weniger stark zu sein

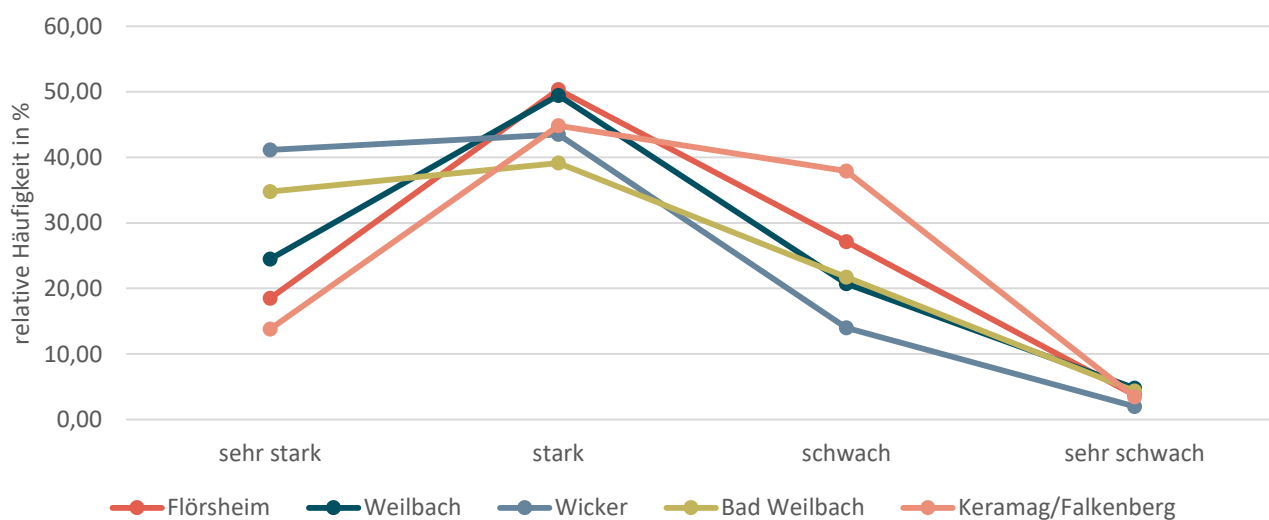
Übersicht der Ergebnisse



Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen



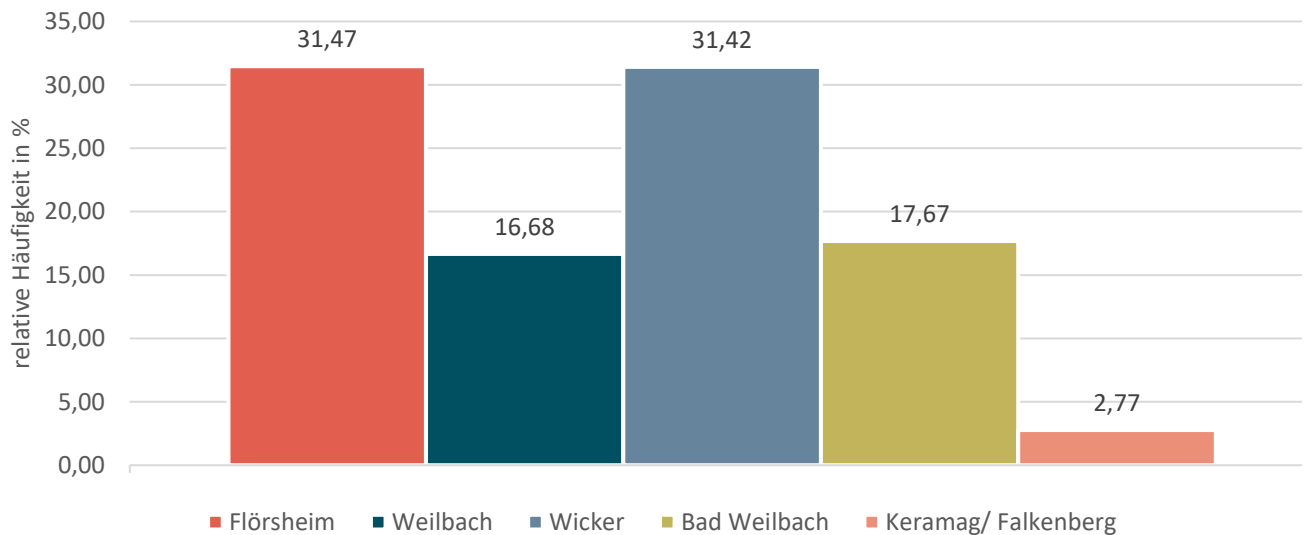
Stadt- und Ortsteile im Vergleich



19. Welchen Stadt- oder Ortsteil finden Sie zum Wohnen besonders attraktiv?

Flörsheim und Wicker sind aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit jeweils ca. 31% die beiden attraktivsten Stadtteile.

attraktivster Stadt- oder Ortsteil

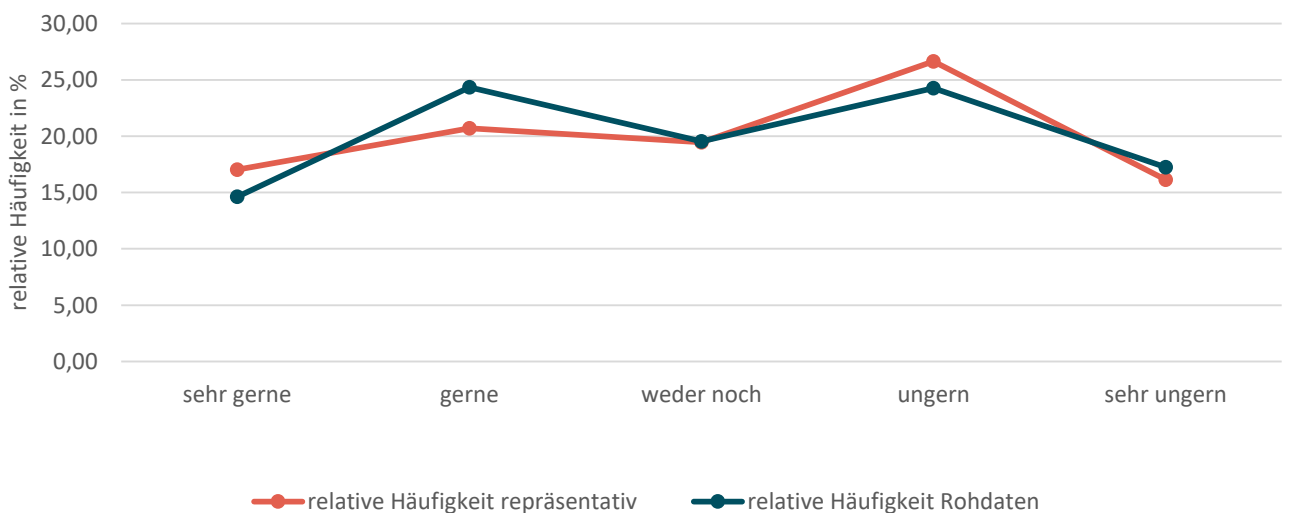


20. Wollen Sie, dass in Ihrem Stadt- oder Ortsteil weiterer Wohnraum geschaffen wird?

Hierbei handelt es sich um eine Frage, die offenbar stärker als die anderen im Fragebogen polarisiert hat. Sowohl aus den Rohdaten als auch aus dem repräsentativen Ergebnis ist jedoch nur eine sehr leichte Tendenz in Richtung einer Ablehnung abzulesen.

Im Vergleich der Stadt- und Ortsteile werden verschiedene Tendenzen deutlicher: In Wicker und in Keramag/Falkenberg gibt es eine moderate Aufgeschlossenheit gegenüber der Schaffung neuen Wohnraums. In Flörsheim und Weilbach gibt es eine Tendenz in Richtung der Ablehnung und in Bad Weilbach trifft die Idee im Grunde auf komplette Ablehnung.

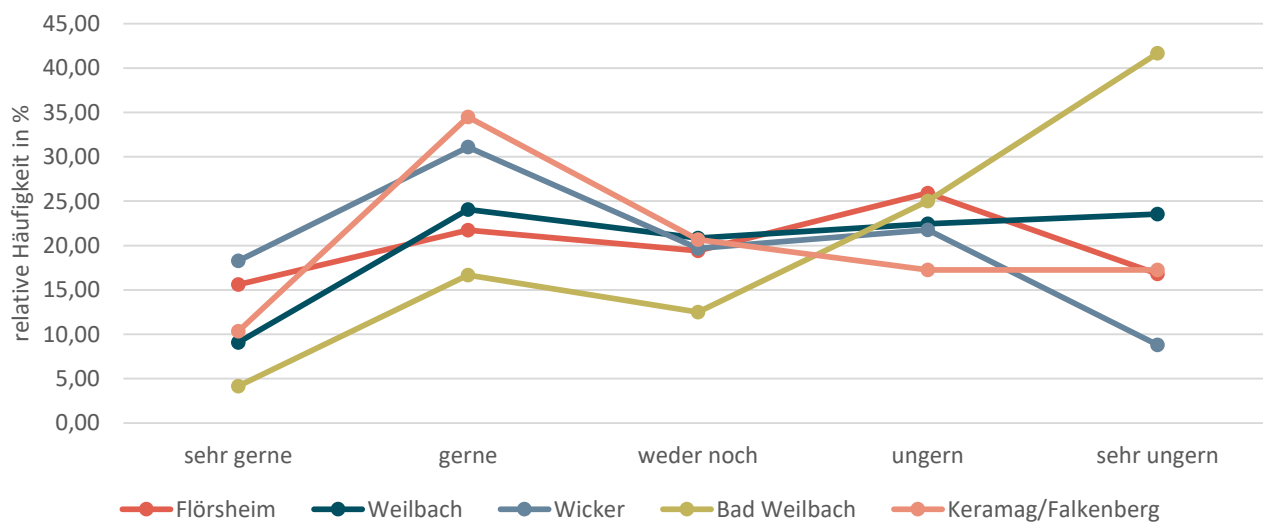
Übersicht der Ergebnisse



Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen



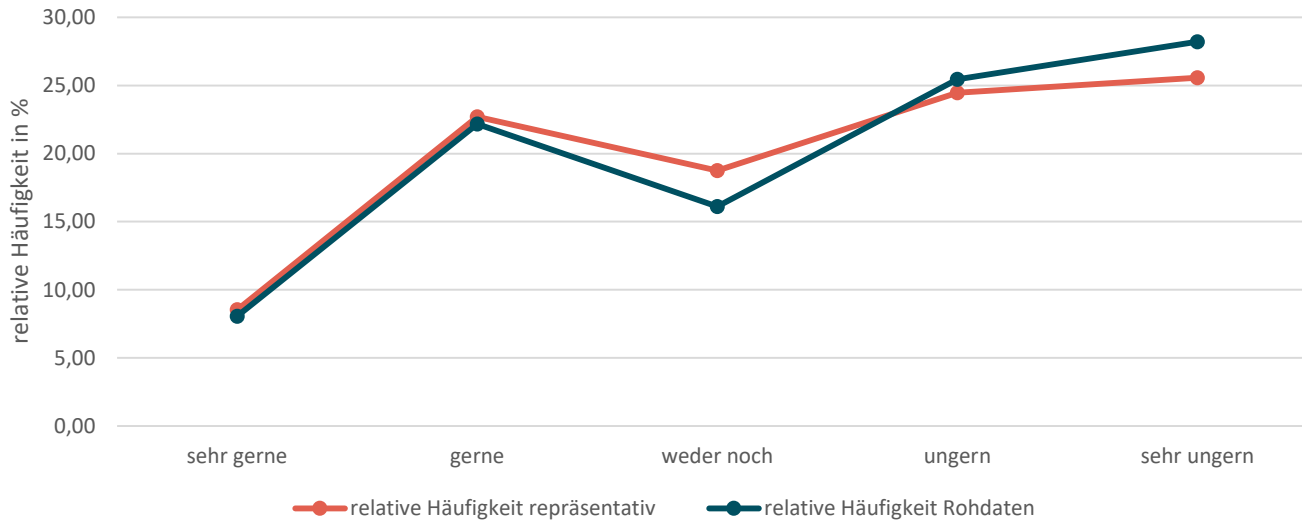
Stadt- und Ortsteile im Vergleich



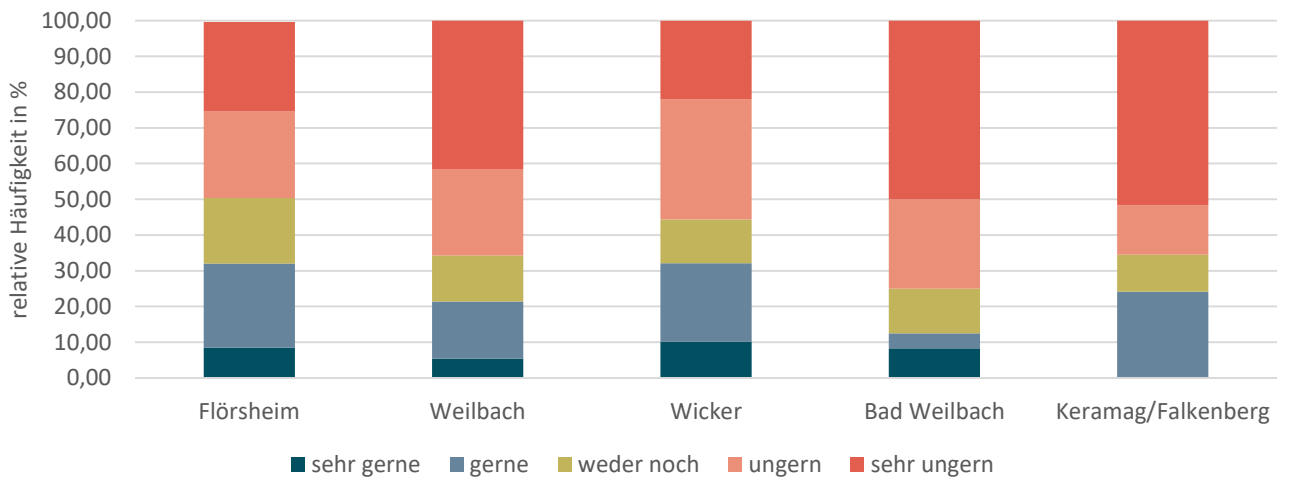
21. Wollen Sie, dass in Ihrem Stadt- oder Ortsteil weitere Gewerbeflächen geschaffen werden?

Bei dieser Frage lässt sich in allen Stadt- und Ortsteilen eine Ablehnung ablesen. Allerdings scheint in Flörsheim und Wicker eine höhere Aufgeschlossenheit zu existieren.

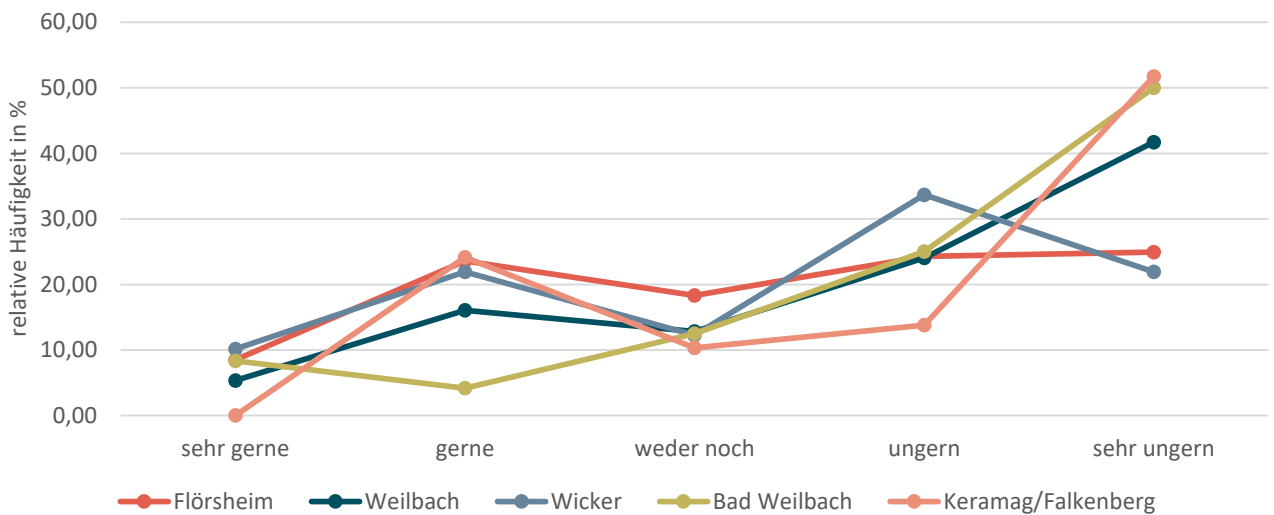
Übersicht der Ergebnisse



Auswertung nach Stadt- und Ortsteilen



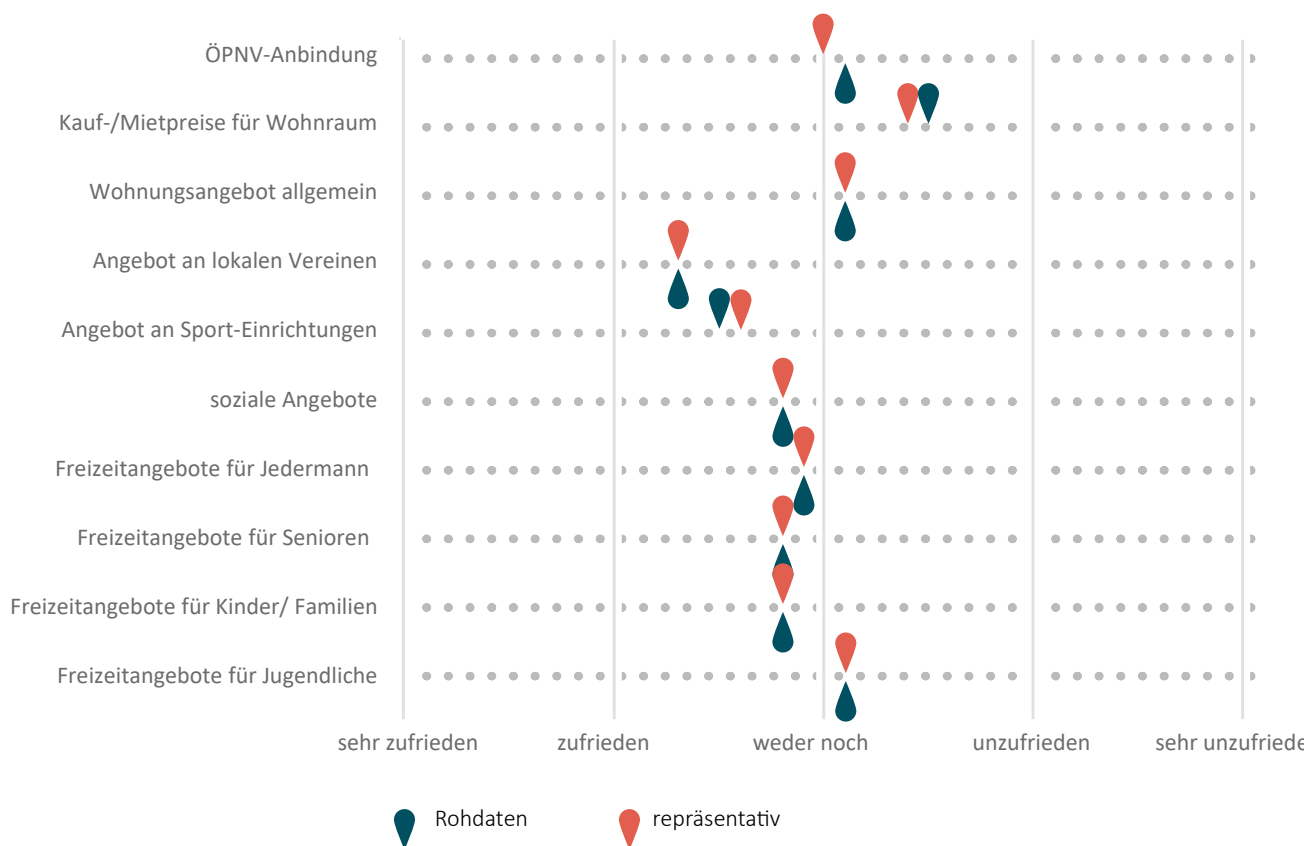
Stadt- und Ortsteile im Vergleich



22. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrem Stadt- oder Ortsteil?

Auch hier wird deutlich, dass die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt als problematisch angesehen werden. Gleichzeitig existiert Unzufriedenheit im Hinblick auf Freizeitangebote für Jugendliche und auf die ÖPNV-Anbindungen.

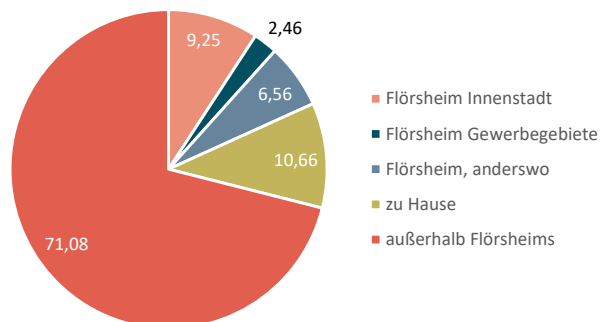
Schwerpunkt der Antworten



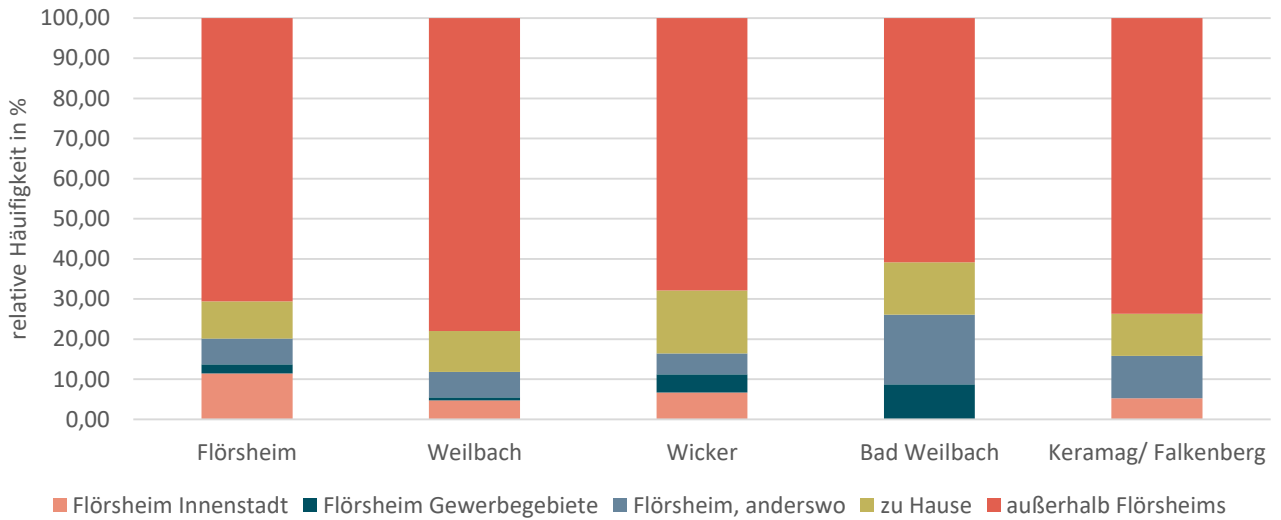
23. Wo arbeiten Sie?

Circa 29% der Teilnehmenden arbeiten in Flörsheim, ca. 71% außerhalb. Die Größe der Gruppe der zu Hause Arbeitenden muss allerdings mit Vorsicht betrachtet werden. Da die Umfrage während des Corona-Lockdowns durchgeführt wurde, dürfte die eigentliche Zahl etwas darunter liegen, auch wenn natürlich in Zukunft trotzdem eher von einem Wachstum dieser Gruppe auszugehen ist.

Übersicht der Ergebnisse



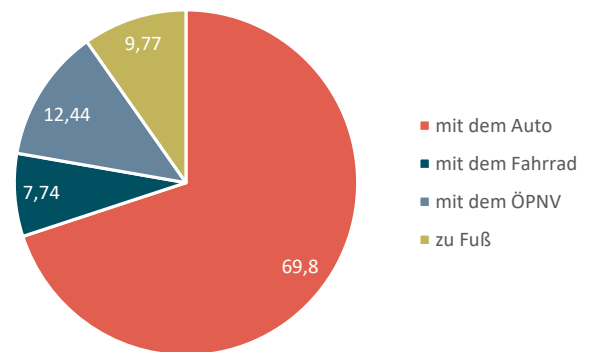
Auswertung nach Stadt- und Ortsteil



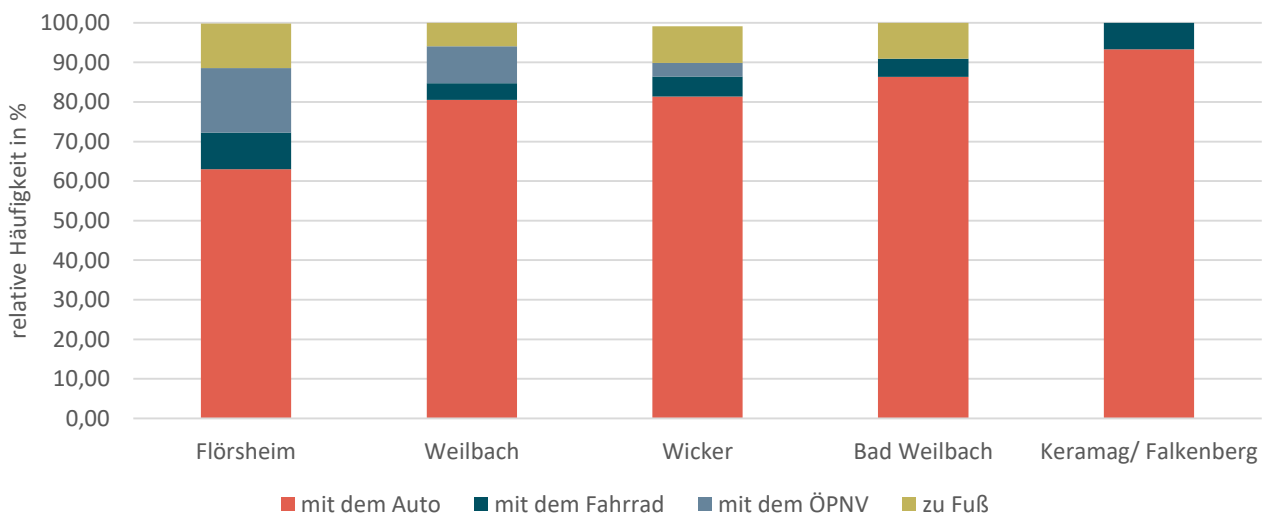
24. Wie kommen Sie zur Arbeit?

Knapp 70% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben an, mit dem Auto zur Arbeit zu kommen. Auch bei dieser Frage muss davon ausgegangen werden, dass der Lockdown einen Anteil an diesem sehr hohen Wert hat.

Übersicht der Ergebnisse



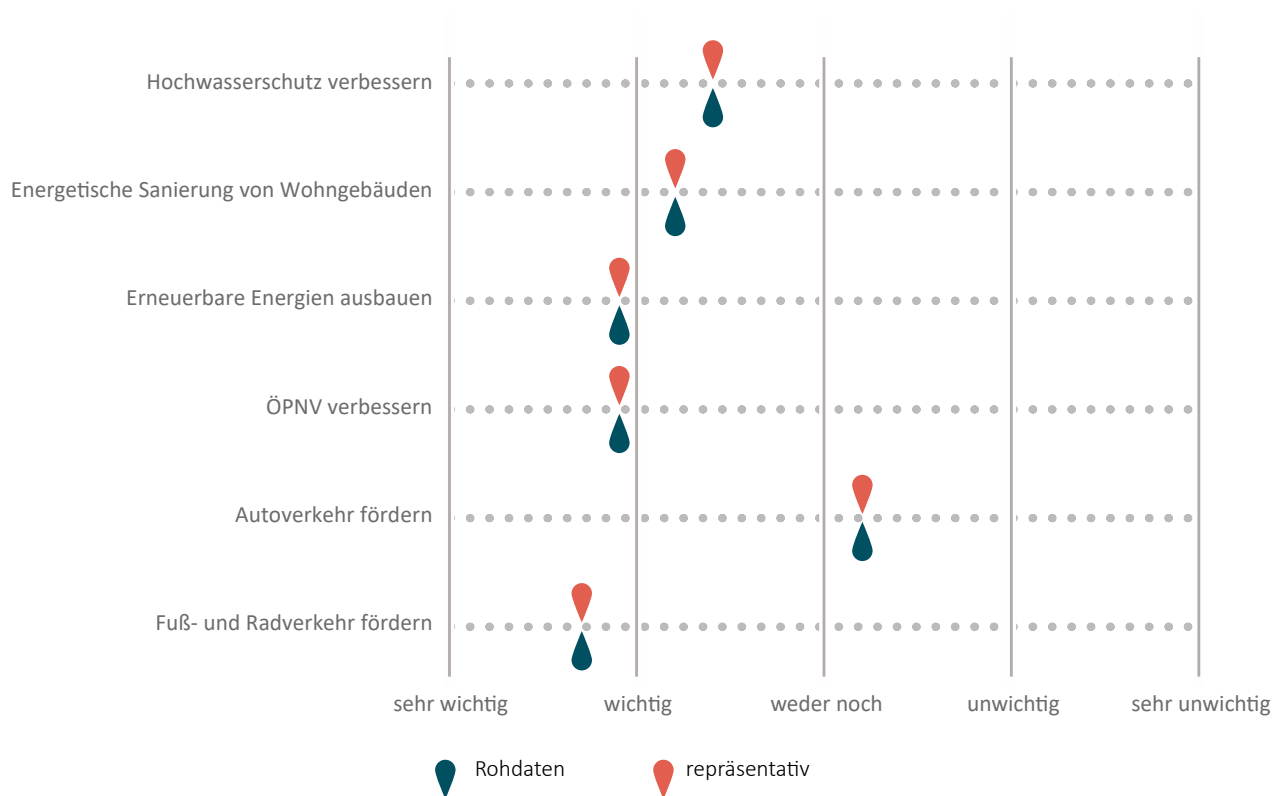
Auswertung nach Stadt- und Ortsteil



25. Für wie wichtig halten Sie die folgenden infrastrukturellen Themen für die Zukunft von Flörsheim?

Trotz der offensichtlich hauptsächlichen Nutzung des Autos ist man sich recht einig darin, dass die Förderung des Autoverkehrs eher unwichtig ist für die Zukunft von Flörsheim. Der Ausbau von erneuerbaren Energien, des ÖPNV und vor allem die Förderung des Radverkehrs werden dagegen als sehr wichtig empfunden.

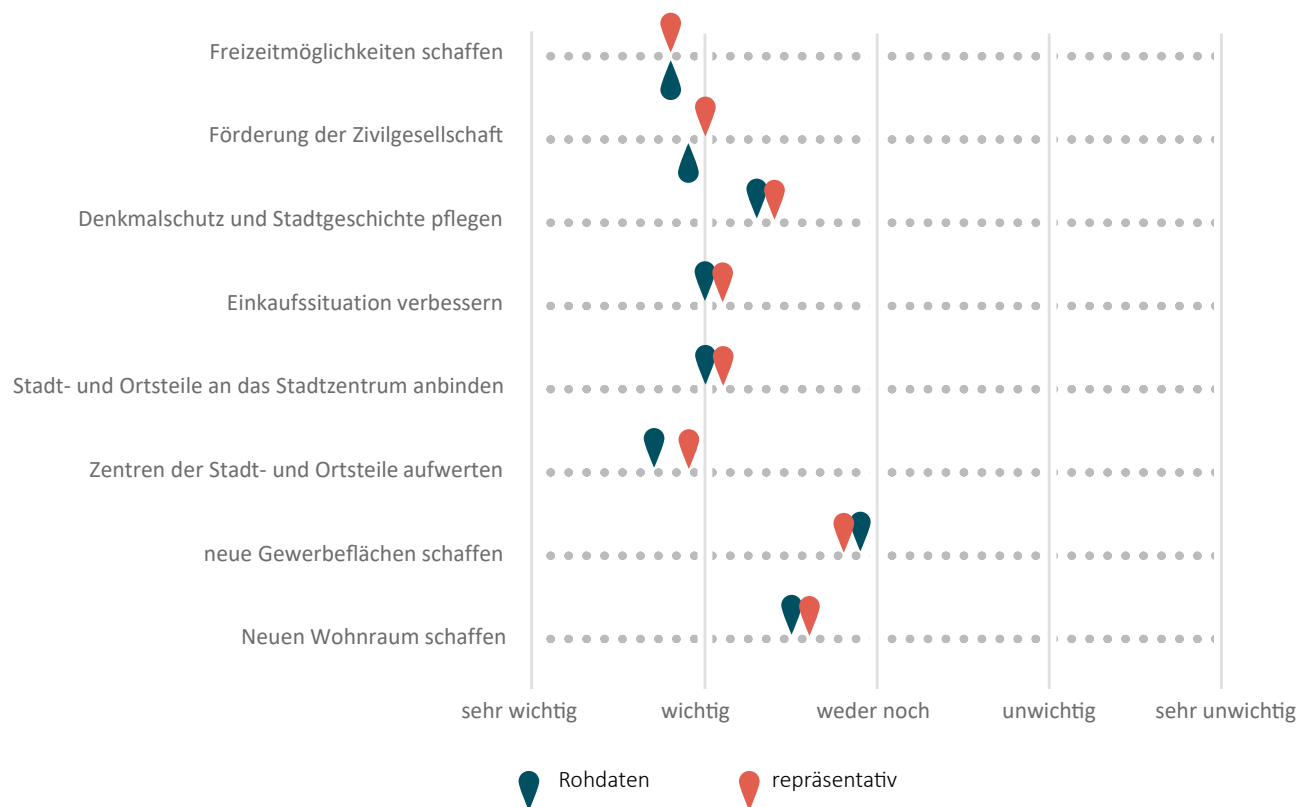
Schwerpunkt der Antworten



26. Für wie wichtig halten Sie die folgenden Themen für die Zukunft von Flörsheim?

An dieser Stelle wird noch einmal die große Skepsis gegenüber neuen Gewerbe- und Wohngebieten deutlich. Trotzdem treffen beide aber nicht auf komplette Ablehnung. Jeweils über 75% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagen hier weder noch oder wichtig bzw. sehr wichtig.

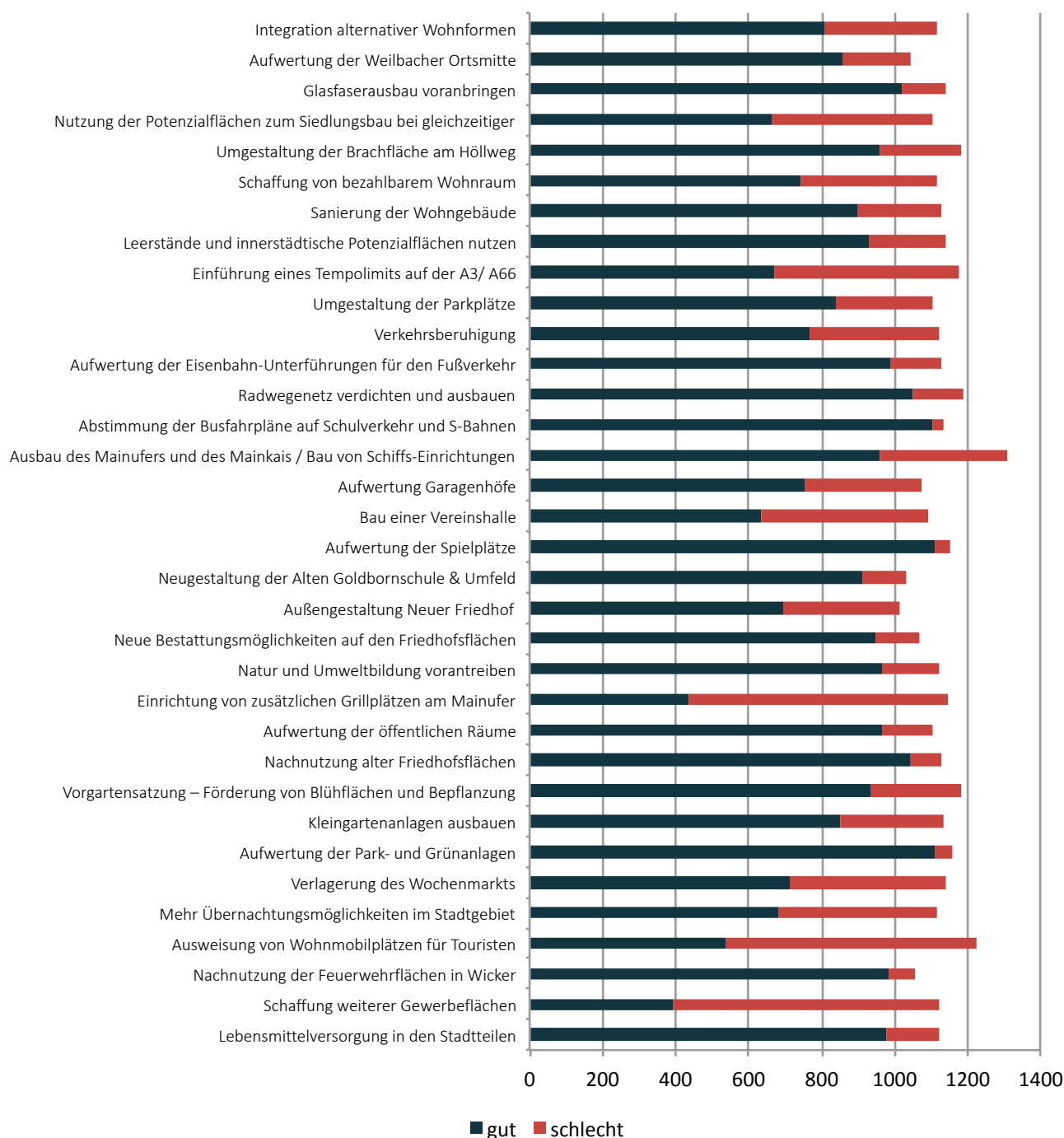
Schwerpunkt der Antworten



Bewertung der Maßnahmenvorschläge im Rahmen der Maßnahmendiskussion

Der Fokus der Maßnahmendiskussion lag auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Vorschlägen, und diese Ergebnisse werden in Kapitel 3 vorgestellt. Hier soll kurz die quantitative Auswertung erfolgen. Durch UmbauStadt wurden insgesamt 34 Maßnahmenvorschläge erstellt, die jeweils mit „Das finde ich gut.“ bzw. „Das finde ich schlecht.“ bewertet werden konnten. Dargestellt sind alle Antworten summiert, aus den übersandten gedruckten Fragebögen sowie aus der digitalen Diskussion.

Die Ergebnisse werden hier der Vollständigkeit halber dargestellt; aufgrund der sehr simplen Bewertung zwischen „gut“ und „schlecht“ ermöglichen die Ergebnisse keine weitergehende Analyse. Eine vertiefte Auswertung ermöglichen stattdessen die Freitextantworten.



Zusätzliche Maßnahmenvorschläge aus der Maßnahmendiskussion online

Im Folgenden werden die Maßnahmen vorgestellt, die während der Internet-Diskussion der Maßnahmenvorschläge zusätzlich durch die Flörsheimer Bürgerinnen und Bürger eingebracht worden sind. Sie werden genannt jeweils mit Titel, Anzahl der Bewertung und der Aufteilung der Bewertungen in positiv und negativ. Die ausführlichen Beschreibungen werden hier nicht wiedergegeben; sie werden durch UmbauStadt in die weitere Ausarbeitung des ISEK integriert.

Die Maßnahmen wurden über die gesamte Laufzeit der Beteiligung eingereicht, daraus ergibt sich auch ein Teil der großen Differenzen in der Anzahl der abgegebenen Bewertungen – manche Maßnahmen wurden erst kurz vor Ende der Beteiligung eingereicht und hatten darum auch weniger Zeit, bewertet zu werden.

Die Inhalte der Online-Diskussion (Kommentare zu den 34 Maßnahmen und zusätzliche Maßnahmen) können nach wie vor im Internet eingesehen werden unter folgender Adresse: <https://www.floersheim-main.de/Die-Stadt/Stadtentwicklungskonzept/B%C3%BCrgerbeteiligung>

Titel der Maßnahme	Anzahl Bewertungen	% Gut	% Schlecht
Kita- und Schulbetreuung ausbauen	16	81%	19%
Veranstaltungskalender darf bleiben	17	94%	6%
Zelt für Outdoorgymnastik	22	18%	82%
Getrennter Fußweg am Konrad-Adenauer-Ufer	19	79%	21%
Basketballplatz Rheinallee soll wieder wie vor Corona 20h schließen	14	29%	71%
Dauerblockade und mehr Parkplätze	25	76%	24%
Beleuchtung Mainuferweg nach der Opelbrücke	22	82%	18%
Neues Nutzungskonzept der Alten Goldbornschule in Wicker	148	79%	21%
Kirchschule/Stadtarchiv	36	72%	28%
Einschränkung der Werbung (Plakatierung) im öffentlichen Raum	53	64%	36%
Schilderwald soll gelichtet werden!	52	71%	29%
Verkehrsführung Altstadt	53	23%	77%
Bäume und Sträucher gießen	62	44%	57%
Stopp Bau der Umgehungsstraße	289	18%	82%
Car-Sharing in Flörsheim etablieren	71	56%	44%
Fläche Bahnhof-Nord für Mobilität nutzen	78	76%	24%
Falkenbergstraße / Keramag-Falkenberg	53	53%	47%
Fachmarkt für Biologische Lebensmittel	82	61%	39%
Ausbau und Verbesserung des ÖPNV	82	94%	6%
Kostenloser Nahverker	94	68%	32%
Informationen unter Wirtschaftsförderung ausweiten	52	44%	56%
Standort Flörsheim soll attraktiv werden	130	82%	18%
Verkehrsaufkommen und Parken in Wicker	84	31%	69%
Straßenbeleuchtung (Straßenlampen/Laternen)	104	60%	40%
Verbannung des Schwerlastverkehrs aus der Altstadt	177	77%	23%
Schaffung von Freizeitangeboten/Treffpunkten für Jugendliche	155	69%	31%
Aufwertung des Bahnhofs- und Vorplatzes	182	74%	26%
Anwohnerparken in der Altstadt	300	68%	32%
Errichtung eines Frei-/Hallenschwimmbades	203	34%	67%

A large red circle is partially visible on the left side of the page, containing the number 3.

3

**AUSWERTUNG DER
FREI FORMULIERTEN
ANTWORTEN**

Auswertung der Freitextantworten im Fragebogen

Im Folgenden werden die frei formulierten Antworten aus dem Fragebogen kurz zusammengefasst. Die hier dargestellten Meinungen decken sich teilweise nicht mit den Ergebnissen des statistischen Teils. Die wahrscheinliche Erklärung ist, dass Kritik und negative Meinungen eine stärkere Reaktion auslösen, d.h. es wird eher die zusätzliche Mühe investiert, eine eigene Antwort zu formulieren. Die folgende Darstellung kann daher nicht als repräsentativ angesehen werden. Die Antworten konzentrierten sich auf verschiedene Themenbereiche:

Ablehnende Haltung ggü. Geflüchteten

In vielen der frei formulierten Kommentare zeigt sich eine ablehnende Haltung gegenüber Geflüchteten, insb. im Zusammenhang mit der Situation um das Hotel Herrnberg. Diese Haltung ist teilweise sehr explizit und rassistisch formuliert, z.B.: „Der Ortsteil Flörsheim ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem asozialen Drecknest mutiert, und das wird auch so bleiben.“

Die Verfasser erkennen an, dass die aktuelle Situation konfliktträchtig ist, aber das Ausblenden oder Ausweisen der Geflüchteten kann nicht die Lösung sein; die Verfasser distanzieren sich klar von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Das ISEK wird sich dieser Thematik annehmen müssen, um die Konflikte zu verringern und einen Beitrag zur Integration der Geflüchteten zu leisten.

Alter Ortskern Stadtteil Flörsheim

Der Wunsch nach einer Belebung des alten Ortskerns war vielen Menschen ein Anliegen, in Form von zusätzlichem Einzelhandel und mehr kulturellen Angeboten. Auch die Gestaltung der Straßen und Plätze wurde öfter kritisiert, dazu später mehr.

Gewerbeflächen: Ausweisung und Vergabe

Ein wiederkehrendes Thema war die Kritik an den vielen Logistikbetrieben, die sehr viel Verkehr in Flörsheim verursachen. Bei zukünftigen Gewerbegebieten solle darauf geachtet werden, keine Logistikbetriebe anzusiedeln, sondern lieber andere Branchen.

Versorgung & Infrastruktur

Auf verschiedene Weise wurde die Versorgungssituation in Flörsheim bemängelt. Dazu gehört die nicht vorhandene Nahversorgung in Wicker, das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder, das Angebot an öffentlichen Toiletten, der Glasfaserausbau sowie ein Mangel an gastronomischen Angeboten: Restaurants und Bars. In diesem Zusammenhang wurde auch häufig die Zusammensetzung des Einzelhandels in Flörsheim kritisiert: Die Teilnehmenden bemängeln spezifisch zu viele Shisha-Bars und Wettbüros. Weiteres wichtiges Thema für viele Kommentare war günstiger Wohnraum und wie dieser verlässlich geschaffen werden kann.

Öffentlicher Raum

Ein sehr häufiger Kritikpunkt war der Pflegezustand der öffentlichen Grünanlagen, der verbessert werden soll. Straßen und Plätze sollen zum Verweilen einladen. Die Innenstadt soll stärker begrünt werden. Außerdem wurde die Ortsmitte von Weilbach als Raum mit Verbesserungspotenzial identifiziert; ebenso der Bahnhofsvorplatz. Generell wurde häufig der Wunsch nach mehr Sitzmöglichkeiten geäußert, die gerade für die Bewegungsfreiheit von Senioren wichtig sind.

Freizeitangebote

Viele der Kommentare bemängeln die Freizeitangebote in Flörsheim, insbesondere die Angebote für Jugendliche – interessant, da auf dem Papier sehr viele Angebote vorhanden sind: Sportplätze, Jugendzentren, usw. Hier muss die weitere Ausarbeitung in die Tiefe gehen. Darüber hinaus wurde der Main als Freizeitraum identifiziert und Verbesserungen gewünscht. Das Ufer soll besser nutzbar werden und verschiedene Angebote dort geschaffen werden.

Mobilität

Dominierendes Thema in den Anmerkungen war die Mobilität in verschiedenen Ausprägungsformen. Dazu gehören insbesondere die Parksituation in der Altstadt (Allerdings widersprüchlich: manche wollen mehr Parkplätze in der Altstadt, manche fordern die Abschaffung.) und die Verkehrsberuhigung in allen Stadtteilen: Geschwindigkeitsreduzierung und Reduktion des Durchgangsverkehrs, sowohl auf den Hauptstraßen als auch Nebenstraßen.

Darüber hinaus wurde auch das ÖPNV-Angebot bemängelt sowie die Radinfrastruktur als verbesserungswürdig identifiziert, insbesondere bei den Verbindungen zwischen den Ortsteilen. Auch das Thema Barrierefreiheit wurde häufig genannt: abgesenkte Bordsteine, sichere Fußgängerüberwege und die Unterführungen unter der Bahnlinie.

Gebäude und erneuerbare Energien

Ebenfalls mehrfach genannt wurden Dach- und Fassadenbegrünungen sowie PV-Anlagen auf privaten Gebäuden. In diesem Zusammenhang wurde auch häufig die Gestaltung der Vorgärten genannt – es wurde eine Vorgartensatzung gewünscht, um Kiesvorgärten zu verbieten.

Auswertung der Kommentare zu den Maßnahmenvorschlägen

Im Folgenden werden stichpunktartig die Anmerkungen zu den 34 Maßnahmenvorschlägen von UmbauStadt dargestellt. Die Äußerungen wurden dabei wörtlich übernommen, aber nicht alle Kommentare sind wiedergegeben: viele Kommentare haben sich inhaltlich überschritten oder gedoppelt, diese wurden zusammengefasst; hinter den Kommentaren ist in Klammern per Zahl angegeben, wie oft inhaltlich gleiche oder ähnliche Kommentare abgegeben wurden.

Zusätzlich zu den maßnahmenspezifischen Kommentaren wurden auch zahlreiche allgemeine Kommentare abgegeben, die sich keiner spezifischen Maßnahme zuordnen ließen. Diese sind hier aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht wiedergegeben, fließen aber in die weitere Ausarbeitung ein.

Die Inhalte der Online-Diskussion (Kommentare zu den 34 Maßnahmen und zusätzliche Maßnahmen) können nach wie vor im Internet eingesehen werden unter folgender Adresse: <https://www.floersheim-main.de/Die-Stadt/Stadtentwicklungskonzept/B%C3%BCrgerbeteiligung>

Lebensmittelversorgung in den Stadtteilen

- Unterstützung des Einzelhandels/Handwerks (Bäcker, Metzger, ...) (8)
- Rewe in Weilbach an ÖPNV anschließen

- Ausweitung des ÖPNV, Busverbindung Flörsheim-Hochheim-Massenheim
- Keramag ist schlecht angebunden
- Bei Festen (z.B. Weinfeste) sollten zusätzliche Fahrten angeboten werden bis nachts
- Für ältere Bewohner notwendig
- kleiner Supermarkt in Bad Weilbach
- wechselnder Wochenmarkt in allen Stadtteilen
- Buslinie 820 an Wicker anbinden
- Qualität und Preise müssen stimmen
- ÖPNV sollte Netz erweitern, Zugang schaffen (2)
- nicht realisierbar: Fläche fehlt
- in abgelegenen Gebieten: gekühlter Automat mit frischen Lebensmitteln
- Keramag wird vernachlässigt
- Bus nach Eddersheim muss REWE/PENNY als Haltestation aufnehmen
- zwischen Weilbach und Wicker
- Bei Straßenverkehrsmaßnahmen stets prüfen, wie Radfahren gefördert werden kann.
- Erreichbarkeit für Senioren
- Evtl. Shuttle-Bus statt neue Flächen
- Mobile Supermärkte
- Buslinie 820 regelmäßiger
- Kleiner, zentral gelegener City Edeka für kurze Wege
- Einkaufszentrum im Industriegebiet durch weitere Geschäfte attraktiver machen
- Wicker: bei alter Feuerwehrwache ein Unverpackt-Laden
- Die Stadt muss kleine Unternehmen unterstützen (Tipps, Werbung, usw.)
- Anbindung mit Kleinbus ohne festen Fahrplan
- Wichtig für alte Leute ohne Auto in Wicker
- Weitere Einkaufsmöglichkeit außerhalb der Kolonnaden
- Parkplätze erweitern bei Kolonnaden
- Keine Kolonnade in klein. Markthalle interessant (Bio-laden)
- Lebensmittel- und Getränkeladen in Wicker
- Apotheke, Metzger und Eiscafé in Wicker
- Erhalt der Straußwirtschaften in Wicker
- Konkurrenz zum REWE schaffen (Wicker)
- Regelmäßige Busverbindung zu den Einkaufsmöglichkeiten

- Nur Unternehmen ansiedeln, die Gewerbesteuer zahlen
- Keine Discounter, sondern Bioläden: Alnatura, Denn's, Tegut, etc. (2)
- Nicht am Stadtrand, muss für Leute ohne Auto erreichbar sein

Schaffung weiterer Gewerbeflächen

- Ohne Umgehungsstraße sollte es keine neuen Gewerbeflächen geben. (6)
- Bewohner dabei nicht mehr belasten. (8)
- LKW-Verkehr wird zu groß (10)
- es fehlt ein Tegut und Reformhaus
- Wenn die Gewerbeflächen zulasten von Wohngebieten geschaffen werden, dann nein.
- Gewerbe ja, keine Spedition und Logistik (16)
- Es bringt Steuergelder
- Es darf keine neue Konkurrenz entstehen
- kleines Gewerbe, um Innenstadt zu beleben (3)
- Sinnvolle Nachnutzung erarbeiten
- nimmt zu viel Fläche in Anspruch (4)
- Nicht zu viel.
- Sporthallenangebot verbessern.
- Behutsam – bzgl. entstehendem Lärm
- Naherholung geht verloren (5)
- Dafür Flächen an Autobahn und Flughafen nutzen
- Gewerbebebauung verunstaltet das Stadtbild
- Fläche West reicht aus
- Keine Gewerbeflächen, sondern Wohn und Grünflächen
- Notwendigkeit ist zwar da, dennoch gesundes Verhältnis bebaute Fläche zu unbebaute Fläche
- Kleingewerbe und Mittelständische ohne LKW-Verkehr (5)
- Keine weitere Flächenversiegelung (9)
- Parkplatznot besteht jetzt schon, wird dadurch nur schlimmer
- Elektrofachmarkt
- Gartencenter und Baumarkt
- Sport und Outdoorgeschäft
- Möbelhaus/Möbelgeschäfte (2)
- Medizinisches Zentrum
- Kleine Einheiten, keine riesen Konzerne

- Nur mit Anschluss an die Autobahnen Frankfurt–Wiesbaden
- Mischgebiet, verschiedene Firmen unter einem Dach
- Vorhandene Flächen nutzen, nicht Neuversiegelung

Nachnutzung der Feuerwehrflächen in Wicker

- Feuerwehren zusammenführen
- neuer Feuerwehrstützpunkt neben dem Rotes-Kreuz-Stützpunkt am Ortsausgang (bessere Koordination der Rettungskräfte)
- z.B. für einen Wochenmarkt
- So wie in Flörsheim zentral
- Neubau soll Energie-Selbstversorger sein
- in Einkaufsfläche umwandeln
- Jugendzentrum
- Verdichtung schränkt Lebensqualität ein
- Lebensmittel- oder Getränkemarkt (8)
- evtl. auch öffentliche Parkplätze
- Stadt hat versäumt, vorhandene Ressourcen zu nutzen
- Regionaler Lebensmittelladen
- Wohnungen
- Wieder Kulturfahrten anbieten
- Diesen Platz für kleine Einkaufsmeile
- Die Flächen für die Bürger, nicht für die Autos
- Lebensmittelladen, Veranstaltungsraum (2)
- Sinnvolle Nachnutzung erarbeiten
- Als Kleinmarkthalle

Ausweisung von Wohnmobilplätzen für Touristen

- Abwägung Kosten-Nutzen. Wer kontrolliert, wer entsorgt Müll, wer kassiert? (2)
- Wohnmobiltouristen bringen keine Einnahmen (Selbstversorger) (5)
- kein Nutzen für die Stadt
- Zusätzlich Parkplätze für Anhänger
- Gute Lage mit guter Sicht ist wichtig
- Es gibt zu wenige, geeignete Unterkünfte
- Mülltonnen sind übertoll (2)
- gibt es bereits in Rüsselsheim
- nicht sinnvoll, da Fluglärm mehr wird (Terminal 3)
- Entsorgungskonzept enorm wichtig (5)

- am Mainufer, nicht im Wohngebiet
- Am Main
- Akzeptanz Mehrgenerationenhaus verbessern oder schließen
- Überschaubarer Rahmen
- nicht nötig – keine Touristen (2)
- Stadtbild darf nicht darunter leiden
- Verunstaltet das Stadtbild und weitere Flächenversiegelung
- Gut überdenken und Bürger miteinbeziehen
- In einem der 3 Stadtteile ein Stellplatz mit Strom, Ver- und Entsorgung
- Außerhalb der Ortschaften (2)
- Klein und für jedermann
- Grün und Natur muss im Vordergrund stehen
- Braucht sanitäre Anlagen – Kosten werden zu hoch
- Angebot für Touristen in Flörsheim
- Dadurch nimmt Verkehr nur noch mehr zu
- Nur noch mehr CO₂-Belastung
- Bringt Lärm
- Nur Unkosten, keine Einnahmen
- Fluglärm steht dem gegenüber, unattraktiv für Touristen
- Versiegelung von Stellplätzen muss umweltfreundlich sein

Mehr Übernachtungsmöglichkeiten im Stadtgebiet

- Förderung von kleinen Pensionen
- Werbung und Hinweisschilder
- Nachfrage überprüfen (3)
- kleine Pensionen mit Anspruch, um Image zu fördern
- Wohnraum für die nächste Generation schaffen
- Herrnberg umnutzen, zurückgewinnen, man fühlt sich fremd (17)
- Katholische Kirchengemeinde unterstützen, ein Gemeindezentrum zu bauen.
- Brach liegende Fläche zu Schmuckstück entwickeln (erster Eindruck für Bahnreisende)
- Größe und Form in Stadtbild einfügen – keine Bettenburg
- Nicht die Aufgabe der Stadt
- Nur bei verbesserter Verkehrsanbindung
- Hotel nahe des Bahnhofs

- Dem Ortsbild anpassen
- Vorhandene Gebäude nutzen (Leerstand) (3)
- Komplettes Mainufer attraktiver machen, z.B. Pro-bierstand

Verlagerung des Wochenmarkts

- Ja, aber ausreichend Parkflächen für Kurzparker zur Verfügung stellen (10)
- Wochenmarkt zeitlich umlegen, damit auch für Arbeitnehmer erreichbar (7)
- Breitere Auswahl an Marktständen, mehr lokale Produkte
- Der Kirchplatz soll freibleiben, auch in der Fastnachtszeit
- Nein, zu wenig Parkmöglichkeiten (15)
- Gallusplatz ist historisch und schön
- Parkplätze dürfen nicht wegfallen (3)
- vorübergehend ja, aber nicht dauerhaft, da keine Parkmöglichkeiten vorhanden (6)
- Rathausplatz sollte nicht zur Konkurrenz des Gallusplatzes werden
- Nicht genügend Parkplätze.
- Frage unnütz, wenn Wochenmarkt verlegt wird.
- Parkplatznot
- Alternative: Mainufer
- Markt im Generellen aufwerten
- verstärkt vorhandenes Verkehrschaos
- Belastung für Anwohner
- bei Verlegung verliert die Altstadt einen Anziehungspunkt
- Kontrolle der Händler, wo die Lebensmittel tatsächlich herkommen
- Der Platz hat Atmosphäre und alle Voraussetzungen
- Eiscafé am Gallusplatz würde Leben bringen
- Wenn der Markt umzieht, gibt es dort kein Gewerbe mehr/ kein Leben
- Beide Plätze nutzen und Verbindung schaffen
- Rathausplatz ist dafür zu klein
- Wochenmarkt auch in Wicker
- Parkplätze in unmittelbarer Nähe
- Könnte Charme verlieren
- Möglichkeit für größeres Angebot
- Erweiterung mit regionalen Anbietern

Aufwertung der Park- und Grünanlagen

- Teich im Stadtgarten reaktivieren
- Verein mit moderner, liberaler Satzung
- zentraler Park
- Zukunft: langfristig, kostengünstig attraktiv halten (2)
- Park- und Grünanlagen werden zugemüllt -> regelmäßige Kontrolle Ordnungsamt
- versiegelte Flächen sinnvoll begrünen
- vor allem in Wicker
- viele Grünanlagen sind in einem ungepflegten Zustand
- wichtig aber auch regelmäßige Pflege (2)
- Schattenplätze in Parks nahe der Seniorenheime schaffen
- Ausführendes Pflegepersonal der Flächen prüfen
- Auch Begrünung am Straßenrand
- Mehr Sitz.B.änke im Schatten (2)
- Niedrigere Bepflanzung am Wickerer Kreisel (nimmt momentan die Sicht)
- Parks und Grünanlagen sicherer machen, Kontrolle
- Geringer Pflegeaufwand muss gewährleistet sein
- Am Mainufer: Sportgeräte, um sich fit zu halten
- Maßnahmen zur Sicherheit der Anlagen
- Wo parken, Toiletten
- Kontrolle nötig, damit es nicht zur Partymeile wird
- Vorhandene pflegen
- Kontrolle der Grünanlagenpfleger

Kleingartenanlagen ausbauen

- Ver- und Entsorgung dann schaffen, WC-Anlagen
- Regenwasserspeicherung für die Gärten
- zuerst brachliegende Gärten nutzen
- zunächst Bedarf erheben
- Begrenzung der Bebauung, sonst freie Gestaltung
- sieht nach kurzer Zeit ungepflegt aus (2)
- braucht verbindliche Vereinsatzung (3)
- Nur mit kleinen Gartenhütten.
- Gehwegreinigung durch Privatpersonen sieht vor, bis zur Mitte der Straße zu reinigen (§7.1), dies ist aber aufgrund des motorisierten Verkehrs teils sehr gefährlich.
- Dabei Gewässerschutz (Wickerbach) beachten

- Nicht nur Feiern, auch Anbau von Obst und Gemüse
- Prüfen, inwieweit Urban Gardening umsetzbar ist
- Nur in Verbindung mit Kontrollen
- Es gibt schon genug davon, wertvollen Raum anders nutzen
- Werden zweckentfremdet als Party-Oase
- Lieber als erschwinglichen Baugrund ausweisen
- Vorhandene optimieren, nicht neue erschließen
- Lieber öffentliches Grün für die Allgemeinheit
- Nutzung genau definieren, keine Tierhaltung, kein 2. Wohnsitz
- Durchmischung jung und alt, Kulturen
- Gemeinschaftliche Bürgergärten

Vorgartensatzung - Förderung von Blühflächen und Bepflanzung

- Mehr Mehrfamilienhäuser statt Einfamilienhäuser
- Förderung ja, Vorschrift nein (2)
- Verbot von Steingärten und ausschließlich Parkflächen. (9)
- mit Kontrolle und Sanktionen
- Wettbewerb für den schönsten Vorgarten durchführen.
- Blumenkästen für Urban Gardening.
- Vorgartensatzung mit Förderung.
- Auch Gewerbeflächen einbeziehen
- Anreize geben
- Grünflächen am Rathausplatz (2)
- Stadt Flörsheim muss eigene Grünflächen tier- und insektenfreundlicher machen (3)
- Stadt muss Vorbild für Bewohner sein, erst dann Vorgartensatzung (2)
- Grünflächen müssen wieder mehr gepflegt sein (3)
- nicht jeder hat die Möglichkeiten, so etwas zu errichten/zu pflegen (4)
- Info-Rundbrief wieder aufnehmen. Menschen informieren: wann Einspurigkeit aufgrund ramponierter Brücke bei Deponie beendet, Entwicklung Dyckerhoffgelände, Ergebnis Luftmessungen im Christian-Georg-Schütz-Park.
- Freiflächen gehen verloren – neuer Wohnraum ja, aber nicht zu jedem Preis
- Wiesen erst nach dem Blühen mähen

- Stellplatz- und Vorgartensatzung (2)
- Kontrolle der parkenden Autos
- In Demokratie geht Vorschrift gar nicht
- Parkverbot in Vorgärten und nur Teilverbot der Steingärten
- Flachdacheigentümer unterstützen, diese zu begrünen
- Bauern miteinbeziehen
- Aufklärung über Insektenschutz statt Verbot

Nachnutzung alter Friedhofsflächen

- Warum werden diese nicht als solche weiter genutzt?
- Park mit Sitzmöglichkeiten und Kamera-Überwachung
- kein Bolzplatz
- hier eventuell die Wohnmobilplätze
- nicht; es darf kein weiterer Müllplatz entstehen
- hundefreien Kinderpark errichten
- Baumbestand erhalten
- Picknick-Tische, Grillplätze
- Gestaltungsflächen für benachbarte Schulen
- Als Parkanlage
- Entwicklung alter Friedhof rückgängig machen
- Grabmale der Soldaten mit Infotafeln versehen
- So erhalten wie sie sind, eine Nutzung verbietet sich aus Pietätsgründen
- Gelände abschließbar machen
- Alte Friedhof Weilbach könnte zum Ortsmittelpunkt werden
- Entsprechende Überlegung gründlich durchführen
- Kindergarten ohne Keller (2)
- Gräber auf eine Seite verlegen und Ruhezone einrichten
- Jugendtreff
- Spielplätze
- Ich würde die alten Friedhöfe bewahren
- Hunderauslauf
- Sitz.B.änke zum Ausruhen
- Nächtliche Kriminalität und Verwüstung von Jugendlichen
- Ursprüngliche Nutzung darf nicht in Vergessenheit geraten (3)
- Grünfläche und Baumbestand erhalten (3)

- Öffentlich als Stadtgarten gestalten, frei zur Verfügung stehen
- Parkanlage abends geschlossen
- Keine Partys, Trinkgelage

Aufwertung der öffentlichen Räume

- Mehr öffentliche Orte zum Wohlfühlen.
- Herrberggelände aufwerten. (3)
- Fläche vor Shell begrünen
- Bürgersteige großzügiger gestalten
- ohne weitere Grundsteuererhöhung
- Bitte mit Maß und Ziel
- Vorplatz Stadthalle aufwerten
- Zaunbegrenzung zw. Kolonnaden und Netto: Fußgängerdurchgang
- Kostensparende Planung
- Kleine grüne Inseln in den Wohngebieten schaffen mit Sitzmöglichkeiten und Aktivitätsmöglichkeiten (Boccia)
- Maßnahmen zur Sicherheit der Anlagen
- Bürgersteige aufwerten

Einrichtung von zusätzlichen Grillplätzen am Mainufer

- großes Müllproblem (49)
- stattdessen Imbisswagen mit Sitzplätzen, Minigolf, Streichelzoo o.ä. Im Winter eine Eislaufbahn
- Naherholung würde wegfallen
- Regelung für Strand: Hunde <-> Familien
- Alternative: Liegeflächen, Sandflächen, etc. (2)
- Evtl. mit Kameraüberwachung
- Lagerfeuer bringt Dreck und Gestank für die Anwohner und Tiere (5)
- störend und gefährlich
- stattdessen mehr Bäume und Schattenplätze
- stattdessen Fitnessgeräte
- weit in Richtung Eddersheim
- gute Idee, aber Hochwasserfläche – Achtung
- müssen so gelegen sein, dass sie die Anwohner nicht stören
- nur mit festen Regeln und Abfallkonzept (6)
- illegale Grillplätze kontrollieren

- Pflege, Reinigung, Kontrolle (4)
- Grillverbot Mainufer (2)
- Stattdessen eine Strandbar wie in Kriftel oder Höchst (SMS)
- Dadurch entstehen nur Probleme (2)
- Einzäunen und abschließbar machen
- Bei aktueller Klimlage nicht von Vorteil, lieber für das Klima nutzen
- Wassertypische Aktivitäten fördern
- Altersbegrenzte Bademöglichkeit
- Tretbootverleih
- Grillplätze auf schwimmenden Flößen auf dem Main
- Schon jetzt ist Vermüllung zu groß, Mainufer wird für Spaziergänger nur unattraktiv
- Brandgefahr im Sommer (3)
- Luftverschmutzung
- Gemeinschaftsprojekt der Bürger und Vereine, die auch Verantwortung übernehmen
- Stattdessen Stadtstrand mit Einbindung des Weinprobierstandes

Natur- und Umweltbildung vorantreiben

- Angebote unbedingt weiter ausbauen
- Schüler näher an Natur bringen
- lieber bestehende Maßnahmen unterstützen (Naturschutzhaus) (2)
- Toilettenproblem vor Ort nicht gut gelöst
- Integrierter, kleiner Tierpark
- Nicht Aufgabe der Stadt bei fehlendem Interesse
- Im Bereich Weilbacher Kiesgruben

Neue Bestattungsmöglichkeiten auf den Friedhofsflächen

- Friedwald (6)
- Baumgräber (2)
- anonyme Bestattungsflächen
- mehr Tiefbestattungen (2)
- Kompostierbare Urnen.
- Wicker: kahl und leer, es bedarf der Aufforstung und Sitzmöglichkeiten
- Ideen holen beim Heidelberger Bergfriedhof

Außengestaltung Neuer Friedhof

- In Zusammenarbeit mit der DB
- im Riedweg 30-Zone
- neue Mauer nur, wenn Instandsetzung nötig
- auch Wicker (2)
- unwichtig, fällt nicht auf - das Innere ist wichtiger, z.B. neue Tore
- Aufwertung anderorts wichtiger
- Dort ist zu viel Fluglärm
- Soll kein Park werden, Menschen wollen Trauern
- Ideen holen beim Heidelberger Bergfriedhof
- Unnütze Geldausgabe, da Pflege zu intensiv
- Mauer sanieren reicht, Friedhof ist kein Naherholungsgebiet
- Menschenwürde, Denkmal erhalten
- Alternative Bestattungsformen
- Neuer Friedhof an manchen Ecken renovieren

Neugestaltung der Alten Goldbornschule & Umfeld

- Sanierung ja, Umgestaltung nein (nur bei geringem Aufwand) (2)
- Alte Goldbornschule sanieren.
- Neugestaltung und mehr Angebote für Jugendliche
- kein Angebot in Wicker, Metzger fehlt
- Jugendclub, Rentnertreff
- eine Markthalle
- öffentliche WC-Anlage in Wicker (2)
- Sitz.B.änke
- behutsam vorgehen – Bürgerwünsche integrieren
- Einrichtung Wochenmarkt im Bereich „Tor zum Rheingau“
- Tolle Ideen, dennoch bleibt das Parkplatzproblem (2)
- ALLE Schulen sanieren, insbesondere Toiletten
- Warum nicht privatisieren?
- Falscher Weg, wird von Vereinen etc. genutzt
- Jugendtreff und Igelgruppe erhalten
- Bedarfsanalyse und Machbarkeitsstudien

Aufwertung der Spielplätze

- Spielplätze dringend aufwerten: Stadt hat Sicherheitspflicht (2)

- Fitnessgeräte aufstellen für Groß und Klein (2)
- Geräte gehen durch große Kinder kaputt -> Möglichkeit für Jugendliche schaffen
- regelmäßige Wartung der Geräte (2)
- Dringende, regelmäßige Reinigung der Anlage
- Spielplätze in Wicker aufwerten
- Flörsheim nicht kinderfreundlich: keine Angebote, sehr heruntergekommen
- Ausweitung Kinderbetreuung
- akute Verletzungsgefahr
- Kinder brauchen höheren Stellenwert in der Gesellschaft/Politik (2)
- Bolzplatz und Rollerplatz an Quellenstraße in Wicker instand setzen und schöner gestalten
- Fußball-, Basketball- und Skaterplatz in Wicker
- sie brauchen dringend Sonnensegel und Schatten durch Bäume
- mehr Spielgeräte für die ganz Kleinen
- vorher Bedarf prüfen
- Wasserspiele auf Spielplätze
- Einbindung der Kinder: Befragung, Malwettbewerb
- Pflege, Reinigung, Kontrolle
- Zeitliche Begrenzung der Plätze – Anwohner haben Anrecht auf Ruhe
- Pflege-Paten finden mit kleiner Vergütung
- Naturnahe Gestaltung

Bau einer Vereinshalle

- Bedarf vorher prüfen -> leeres Feuerwehrhaus nutzen (3)
- Verschiedene Sportarten anbieten
- Mehrzweckhalle
- Bau der Vereinshalle am Höllweg
- Bau eines Schwimmbades (2)
- Notwendigkeit/ Bedarf prüfen (6)
- in allen Stadtteilen fehlen Sportflächen
- es fehlen Hallenzeiten für Vereine
- nicht nötig, es gibt genügend Turnhallen, die Mietpreise sind jedoch zu hoch
- ortsansässige Vereine bei Planung integrieren, Bedürfnisse prüfen
- überhaupt notwendig?
- Allgemein- und Gesundheitssport

- Bessere Nutzung Bestand
- Stehen Räumlichkeiten der ehem. Kirchscheule zur Verfügung? In Bedarfsplanung einbeziehen
- Anschließend gerechte Verteilung an die Vereine
- Zusätzlich Lagerhalle für Fastnachtswagen
- Gibt es genug (5)
- Gleichzeitig Schwimmbad mit einplanen
- Auch Räumlichkeiten für private Feiern einplanen
- Kleinere Vereine sollten sich die Miete leisten können (2)
- Gesetzliche Ruhezeiten einhalten
- Gemeinschaftsprojekt der Bürger und Vereine, die auch Verantwortung übernehmen
- Nicht auf Kosten öffentlichen Raumes

Aufwertung Garagenhöfe

- Garagen sollten für den PKW genutzt werden. (6)
- Dachbegrünung
- Privatbesitz, warum soll Allgemeinheit zahlen
- keine weiteren Neubaugebiete mit Garagenhöfen
- Bei Neubau den ökologischen Aspekt im Vordergrund halten
- Tiefgarage in Innenstadt
- Ausbau und Aufwertung ÖPNV ist sinnvoller

Ausbau des Mainufers und des Mainkais / Bau von Schiffs-Einrichtungen am Main

- Flusskreuzfahrten von und bis Flörsheim
- Uferbereich sanieren, mehr nicht. (4)
- Fähre auf andere Mainseite
- Wassersport und Freizeitfahrten ja, kein Dock für Flusskreuzfahrten (15)
- kann Dock von Ruderverein genutzt werden?
- Ruderdock nutzen und ausbauen (3)
- Wassersportangebot fördern
- muss einhergehen mit Ausbau und Aufwertung der Gastronomie
- Aufenthaltsqualität jeglicher Art lässt zu wünschen übrig
- teure Maßnahme mit wenig Nutzen
- Beleuchtung großer Parkplatz
- muss hochwasserfest sein

- Vorbild Rüsselsheim inkl. Weinprobierstand
- Wichtiger: Mainufer für ALLE nutz.B.ar machen, besucherfreundliche Ufergestaltung (2)
- Zusammenarbeit umliegender Städte -> Berufspendlerfähre
- Nimmt dem Mainufer den Charme
- Damit einhergehen muss Attraktivität des Mainufers (momentan nicht gegeben)
- Öffnen für sportliche Aktivitäten, soll nicht zum Monopol des Rudervereins werden
- Soll Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten
- Schilder mit Wegweisern, damit Leute wissen, wo sie wie schnell hinkommen
- Auf Gefahren hinweisen, der Fluss ist gefährlich (2)
- Tiefgaragen, Straßen frei bekommen
- Entweder oder, beides ist zu viel
- Sportliche Aktivitäten für alle am Mainufer schaffen
- Touristen anlocken
- Gibt es in Rüsselsheim, kleine Anlage reicht für Flörsheim
- Anlegeplätze in FFM, Höchst und Rüsselsheim reichen aus

Abstimmung der Busfahrpläne auf Schulverkehr und S-Bahnen

- Wichtiger Punkt, bitte eine direkte Busverbindung von Wicker nach Hochheim
- Anbindung zum Eddersheimer Bahnhof und nach Hattersheim
- Direkte Verbindung zum Flughafen rund um die Uhr
- evtl. zusätzlicher Schulbus, da sehr überfüllt
- wichtig Verbindung zu Rüsselsheim Bahnhof
- Anbindung nach Hofheim und Hattersheim
- Direkte Busverbindung zw. Flörsheim-Raunheim EKZ
- Verbindungen spät abends und am Wochenende einrichten
- Häufigere Taktung der überfüllten Linie 809
- Fahrradmitnahme in Bussen muss ermöglicht werden
- Eine öffentl. Toilette für Fahrgäste an der Bushaltestelle Bahnhof
- Bis mind. 22 Uhr regelmäßige Verbindungen
- Mehr Verbindungen am WE
- Stadt soll Fahrräder finanzieren für Intensivnutzer (2)

- Busverkehr zu Berufsschulen Rüsselsheim
- Bessere Verbindung der einzelnen Stadtteile
- Abstimmung mit Nachbargemeinde Hochheim
- Wie in Istanbul früher
- Bus nach Wicker und zurück zu den Straußwirtschaften
- Haltestelle Wickerer Str. Ortsausgang Flörsheim/Wicker könnte besser angefahren werden

Radwegenetz verdichten und ausbauen

- Trennung von Fußgängern und Radfahrern
- Radwege ausbauen und beleuchten
- Radweg zw. Wicker und Weilbach fehlt.
- Bei Errichtung von Fahrradstraßen auch fahrradfreie Straßen ausweisen.
- Radweg von Weilbach nach Marxheim
- Radwege nach Massenheim ausbauen
- Damm Richtung Eddersheim sanieren (5)
- mit Verstand, Radwege können nicht einfach aufhören
- innerstädtisches Radnetz ist eine Katastrophe
- Seitenstreifen für Radfahrer regelmäßig reinigen
- mehr Radwege und Durchgängigkeit, momentan muss man auf die Straßen ausweichen (3)
- Straßenbelag am Konrad-Adenauer-Ufer ist sehr gefährlich für Fahrradfahrer
- Beschilderung der Radwege hört in Wicker auf (2)
- gutes Miteinander Fahrrad und Auto
- hohe Priorität
- bestehende Radwege und sichere Abstellmöglichkeiten fördern (2)
- Radwegenetz ist ausreichend
- Fußwege begehbar machen
- Neben Ausbau auch Instandhaltung und Pflege
- Direkter Radweg nach Wicker
- Radwegekonzept mit Verbindungen zu Nachbargemeinden
- Radwege gut kennzeichnen und Autofahrer aufmerksam machen
- Jahnstraße wieder für Anwohner öffnen (3)
- Kurze und schnelle Radwege, statt schöne Radwege durch die Natur (Wicker-Hochheim / Wicker-Massenheim / Wicker-Opelbrücke)

- Radfahren ist sehr gefährlich
- Fahrradweg Wicker – Weilbach – Hochheim
- Wege sicherer machen
- Zuerst Bestand optimieren
- Autofreie Innenstadt
- Radwegenetz ist gut FFM – WI – MZ
- Bessere Kennzeichnung Rad- und Fußgängerwege
- Fahrradparkhaus/Rollerparkhaus

Aufwertung der Eisenbahn-Unterführungen für den Fußverkehr

- Renovierung, Reinigung und Kontrolle sollten ausreichen, um die Unterführung attraktiver zu gestalten. (2)
- Die Beleuchtung muss erneuert werden. (3)
- Kameraüberwachung installieren
- Unterführung renovieren, nicht breiter machen (Kosten)
- unnötig, da Hauptlärm Montag-Samstag
- Sauber und intakt halten (3)
- Spraykünstler einbinden (2)
- Sicherheitspersonal stellen
- Farblich fröhlicher gestalten
- Barrierefreiheit überall (7)
- Für Senioren sehr wichtig. (2)
- Zu steil
- Mit Spiegeln ausstatten, um Gegenverkehr in den Kurven sehen zu können
- Radfahrer dabei nicht vergessen
- Kosten Nutzen
- Groß genug, aber ständig verdreckt -> Mülleimer
- Man fühlt sich unsicher
- Ohne Kontrolle funktioniert es nicht
- Umgehungsstraße
- Wird danach auch beschädigt/Randale
- Besonders für Unterführung Hochheimerstraße und Eisenbahnstraße
- Müll und Hundekot häufiger beseitigen (Bestrafungen)

Verkehrsberuhigung

- 30er Zonen werden nicht eingehalten, fehlender Blit-

zer (2)

- Bringen nur denen Ärger, die sonntags auf die Arbeit müssen
- Blitzer installieren (2)
- Geschwindigkeitskontrolle an Ortseingängen
- Verkehrsberuhigung in Wickerer Innenstadt (Tausnusstraße)
- Busverkehr „Am Graben“ sollte auf Hauptstraße verlegt werden (Wicker)
- Verkehr beruhigen bei steigender Einwohnerzahl ist kontraproduktiv -> große Umgehung (2)
- komplette, einheitliche Temporegelung Flörsheim (40)
- Umgehung darf Naherholung nicht versperren, macht Natur kaputt (2)
- auch Hauptstraße beruhigen
- weitere Hindernisse nicht nötig
- bringt keine langfristige Verkehrsberuhigung
- Umgehung Weilbach (11)
- lokale Überwachung
- die Hauptstraße wird vergessen
- wenigstens 12x im Jahr (2)
- Maßnahme für Keramag fehlt
- generelle Entlastung der Stadtteile
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf L3028 wird nicht eingehalten
- nicht zulasten der Hauptstraße/ Grabenstraße
- Richtgeschwindigkeit 40 (2)
- allgemein gut, bringt aber nicht viel
- alle verkehrsberuhigenden Maßnahme für Flörsheim sind dringlich
- unnötig, Umgehung ist viel wichtiger
- Überall 30 (2)
- Kostenfreie Elektro-Ladestationen an Parkplätzen
- Mit Sinn und Weitblick, nur bedingt sinnvoll
- Beruhigung darf Verkehrsfluss nicht unterbinden
- Starke Lärmbelästigung an Bahnhofsstraße und Edersheimer Straße -> bitte 30er Zone
- Jahnstraße wieder freigeben
- Ohne Umgehung und mit Beruhigung – wo soll der ganze Verkehr hin?
- Ampelschaltung anpassen, vom stehenden Verkehr entlasten
- Nur große Umgehung macht Sinn (3)

- Verkehrsberuhigung auch bei Wickerer Straße / Eddersheimer Straße
- Ohne Umgehung müssen Durchgangsstraßen bei Tempo 50 bleiben
- Autofreie Innenstadt
- Wickerer Str. wurde zur Rennstrecke
- Autofreier Sonntag in Verbindung mit Stadtfest
- Geht jetzt schon nicht mehr, LKWs raus
- LKW Verkehr Falkenberg Str. Keramik reduzieren

Umgestaltung der Parkplätze

- Anzahl der Parkflächen dürfen dabei nicht verloren gehen -> mehr schaffen (12)
- Parkplatzsituation in Altstadt sehr schlecht (3)
- Citybus zum Rathaus
- Parkplätze für Straußwirtschaftsbesucher (evtl. Kirschgartenstraße)
- Fläche vor Stadthalle begrünen
- öffentliche Toilette
- für Qualität wichtig: Parkdauer, Parkplatz-Abmessungen, etc.
- mehr öffentliche Parkflächen (3)
- mehr Begrünung
- breitere Straßen
- Parkplatz bei ev. Kirche erhalten
- Grundstückseigentümer sollen PKWs auch auf deren Grundstück abstellen
- Autos weg von den Straßen
- Besser beleuchten
- viel Grün heißt viel Pflege (5)
- Umgestaltung ja, aber dabei keine Parkplätze verlieren (2)
- Negativbeispiel ist Rathausplatz
- Parkplätze zu teuer, sollte kostenlos sein (2)
- Parkdauer ist zu kurz
- Zaunbegrenzung zw. Kolonnaden und Netto: Fußgängerdurchgang
- Neuer Parkplatz nahe Wickerer Ortskern
- LKWs nicht mehr durch die Stadt
- Herrnberg: dort muss unbedingt was getan werden (Schandfleck)
- Mehr Personal für Pflege einstellen
- Keine engen Zeitlimits für Anwohner

- Anpassung der Breite der heutigen Autos

Einführung eines Tempolimits auf der A3/A66

- Kommt auf das Tempolimit an: 130 Ja
- Lieber Lärmschutzmauern bauen (7)
- Leute umsiedeln
- Besser wären Unfallschutzmaßnahmen an der Autobahn.
- generell 130 (3)
- Tempolimit und Lärmschutzwand an der B43
- schützt Umwelt, flächendeckend auch innerorts
- Auffahrtsmöglichkeit in Bad Weilbach schaffen A3 (3)
- Tempolimit reduziert Lärm
- Tempolimit von 20-6 Uhr (2)
- Nur, wenn zeitgleich Flugverkehr reguliert wird
- Bedeutet mehr Verkehrsverdichtung und Staus

Leerstände und innerstädtische Potenzialflächen nutzen

- Bürger mehr informieren
- soll man den Eigentümern überlassen (4)
- Anzahl der möblierten Appartements reduzieren/verbieten
- keine weitere Verdichtung
- darauf achten, wer die Wohnungen bekommt
- Festgesetzten Mietspiegel entwickeln
- Air-BnB abschaffen
- Biosupermarkt
- Strafabgabe bei Leerstand
- Zündstoff für Vermieter
- Alle Rechtsmittel ausschöpfen
- Unterstützung der Eigentümer
- Willkür beim Denkmalschutz
- Kein Zwang, sondern Unterstützung (2)
- Viele Häuser in der Kernstadt sehr ungepflegt und schmutzig

Sanierung der Wohngebäude

- Denkmalschutzsanierung mehr fördern
- gute Sache: mit Ausstellungen für Hobbykünstler einmal jährlich

- keine Bevormundung
- Aufgabe der Eigentümer, nicht der Stadt
- energetische Sanierung der Gebäude
- dadurch darf nicht die Grundsteuer steigen
- weniger absurde Auflagen (Energieeffizienz bedenken)
- am Wiesenring Weilbach: sehr heruntergekommen, man kann daraus etwas schönes für die Allgemeinheit machen
- bringt nur weitere Vorschriften und Papierkram
- Förderung für den Neuerwerb von zu sanierenden Gebäuden
- Jeder Eigentümer muss für eigene Immobilie gerade stehen

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

- Genügend Raum für Parkplätze schaffen.
- Für Flörsheimer
- Bezahlbarer Wohnraum, aber keine weiteren Sozialwohnungen
- ehemaliges Anwesen „Peter Keller Metzgerei“ in Restaurant Betrieb umwandeln
- Mietpreise sind nicht zu stemmen
- Leerstand nutzen
- keine Investoren, sonst Luxusimmobilien (2)
- darauf achten, wer einzieht
- nicht zu jedem Preis, Stadtbild darf nicht zerstört werden (3)
- Erholungsgebiete gehen verloren (3)
- Eine gute Durchmischung muss entstehen, damit Integration klappt
- Leerstand nutzen und bestehende Grünflächen erhalten
- Modulbauen: Ein Haus in 2 Wohnungen teilen können
- Sozialer Wohnungsbau endet oft in Schandflecken
- Individualität der Bebauung enorm wichtig
- Nicht nur an sozialen Wohnungsbau denken, sondern auch an Alleinerziehende, Familien mit geringem Einkommen (für Sozial-Wohnungsbau hat man einen zu hohen Lohn, kann sich die normalen Mieten dennoch kaum leisten) (3)
- Kopplung mit Maßnahme 27 – Absprache

- Nicht in die Hand von Wohnungsbaugesellschaften (5)
- Die Stadt sollte Eigentümer dessen sein
- Kernproblem beseitigen
- Mieten in Flörsheim zu hoch
- Kein neues Bauland ausweisen
- Viele Häuser in der Kernstadt sehr ungepflegt und schmutzig
- Sozialwohnungen bringen Prekariat (2)
- Flörsheimer Bürger den Investoren bevorzugen

Umgestaltung der Brachfläche am Höllweg

- Parkflächen zumindest teilweise erhalten und aufwerten, den übrigen Flächen sinnvolle Nutzung zuordnen
- ein Park zum Spazieren gehen, keine großen Baumaßnahmen (2)
- sollt nur Brachflächen betreffen
- P+R sollte erhalten bleiben (9)
- Parcourplatz oder Schwimmbad (3)
- Parkplatzproblem bitte nicht noch vergrößern
- Parkflächen verbessern und beleuchten
- keine Bebauung an der Bahn (Lärm), stattdessen Park + Ride Plätze
- Musik/Kulturclub
- PKW Verkehr stark einschränken
- egal was da hinkommt, wird zum sozialen Brennpunkt
- Mischnutzung fördern ohne störendes Gewerbe
- Fläche nördlich des Bahnhofs soll Parkplatz bleiben und erweitert werden
- Bäume nicht vergessen
- Ausbau des Park and Ride (3)
- Bahn muss für Aufzüge/ Barrierefreiheit sorgen
- Stadtteile wachsen stetig, KITAS, Schulen, Altenheime müssen mitwachsen
- Förderung ÖPNV gleich Bereitstellung neuer/mehr Parkplätze
- ist und bleibt unattraktiv für bestimmte Personen
- Hotel, Wohnungen, Parkklätze
- Bau der Vereinshalle am Höllweg
- Parkplatz am Höllweg als Park + Ride unverzichtbar
- Anzahl der Pendlerparkplätze nicht unterschätzen
- Keine Wohnflächen (3)

- Kombination mit Maßnahme 25
- Barrierefreier Zugang
- Kino bauen (2)
- Jugend braucht Angebote
- Ideal für Begrünung – Klein-Klima-Förderung
- Jugendhaus
- Idee gut, gibt aber Probleme mit Parkplätzen
- Carsharing-Point
- Parkplatz, vorhandener Parkplatz sollte umgestaltet werden (Wohnraum, Grünanlage)
- Bahnhof kein Aushängeschild der Stadt, das liegt an Vermüllung und Verschmutzung

Nutzung der Potenzialflächen zum Siedlungsbau bei gleichzeitiger Beibehaltung ausreichender Erholungs- und Agrarflächen

- Auch freistehende Häuser bauen
- Siedlungserweiterung nur, wenn Bauvorhaben komplett ökologisch sein können
- Wicker Ost: Baugebietserschließung
- Naturschutz geht vor, Rücksicht auf Landwirte nehmen
- heißt mehr Menschen, mehr Kosten
- Siedlungsbau fördert Infrastruktur
- wegen des Fluglärms nicht sinnvoll
- Naherholung erhalten (2)
- keine großen neuen Baugebiete mehr
- schon genug Boden versiegelt
- Bauland in Wicker
- Zuerst Straßen bauen, dann neue Wohngebiete bauen
- Durch Flugverkehr nicht zumutbar
- Siedlungserweiterung ist keine Lösung – zu viele Menschen auf engem Raum
- Große Umgehung niemals zulassen
- Baugebiet am Goldborn in Wicker
- Kein Wachstum bei der Fluglärmelastigung
- z.B. hinter der Goldbornschule
- in Weilbach hinter der Weilbachhalle
- keine Siedlungserweiterung, Flörsheim ist groß genug
- keine weitere Flächenversiegelung
- wir brauchen unsere regionalen Bauern
- Flörsheimer Bürger den Investoren bevorzugen
- Bebauung muss sich in den Bestand einfügen

Glasfaserausbau voranbringen

- Telefonnetz sehr schlecht in der Jahnstraße, Internetverbindung ebenfalls
- Straßensanierung gleich hohe Kosten für Eigentümer?
- dabei dürfen keine Kosten für Eigentümer anfallen
- wichtig auch für Schulen
- Kombination mit Verlegung der Oberleitungen unter die Erde

Aufwertung der Weilbacher Ortsmitte

- Aufwertung des Ortskerns entlang des Bachs durch Neugestaltung der Geländer und Laternen, sowie gestalterische Aufwertung des Platzes am Haus am Weilbach
- Instandsetzung der Steinfassung im Bachbett beim Haus am Weilbach
- bei so hohem Verkehrsaufkommen sinnlos -> Umgehung (2)
- es muss eine Lösung für eine Neugestaltung geben
- die Straße wird durch Ortsumgehung nicht entlastet
- was ist mit Brunnenbecken vor städtischem Kindergarten
- Aufwertung Weilbacher Ortsmitte, was ist mit Brachfläche neben der alten Schule
- Geschäfte dürfen keinen Nachteil durch Umgehung haben
- Nur in Verbindung mit Umgehung (2)
- Am Erbsenberg ist noch Platz für Bebauung in Weilbach

Integration alternativer Wohnformen

- Keine weitere Verdichtung der Stadt. (3)
- Die Ansätze der neuen Begrünung und gleichzeitigen Verdichtung finde ich konträr.
- Keine Verdichtung, eher Ausweitung
- keine Verdichtung, dennoch die Förderung (6)
- Seniorenresidenz.B.auten fördern
- Tiny Houses nein – Mehrgenerationen-Wohnen ja
- Platz für Tiny Houses schaffen (2)
- Mehrgenerationenwohnen fördern (2)

ZUKUNFT MITGEDACHT MITGEMACHT FLÖRSHEIM

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Flörsheim

Auswertung der Umfrage zum ISEK Stand: 04. Dezember 2020

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept wird im Rahmen der Städtebauförderung von Bund und Ländern gefördert.

Auftraggeber

Magistrat der Stadt Flörsheim am Main
Stadtbauamt
Erzbergerstraße 14
65439 Flörsheim am Main

Bearbeitung

UmbauStadt PartGmbH
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main

fon 069 / 42 60 26 06
fax 069 / 42 60 26 10
email mail@umbaustadt.de
net www.umbaustadt.de

Martin Fladt
Alexander Breit
Matti Drechsel